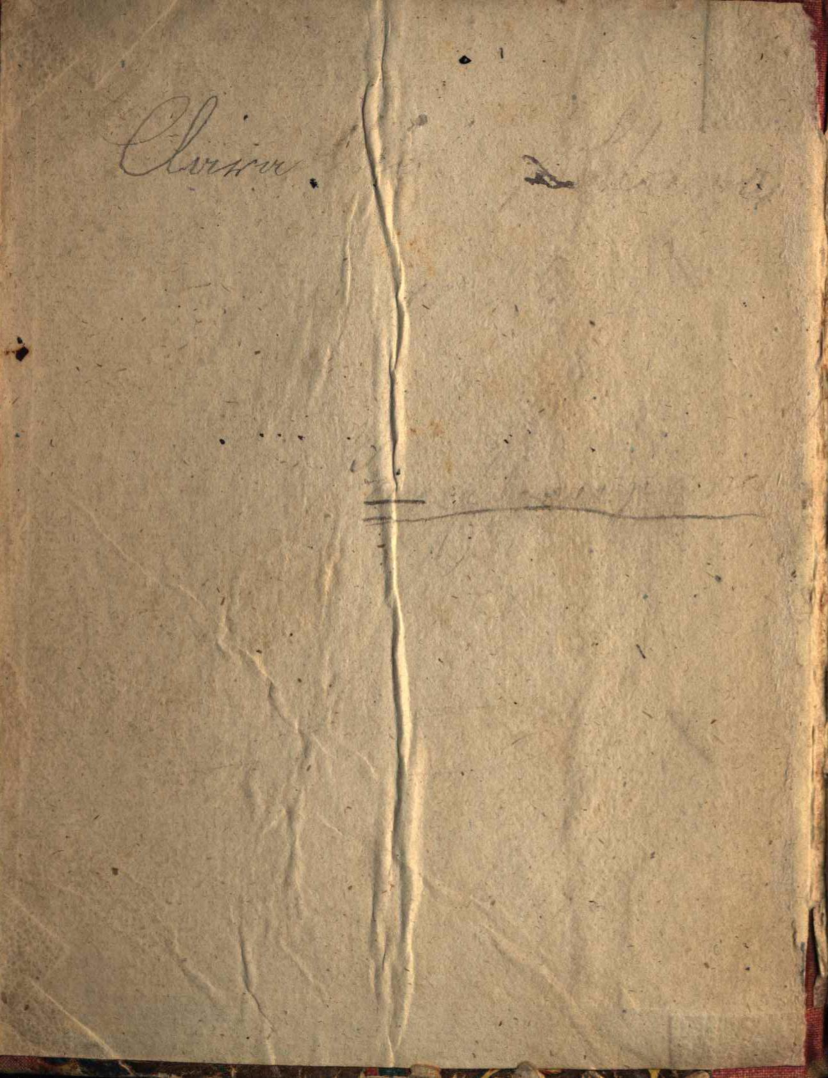






Eine Sammlung mehrstimmiger Lieder

mit Original-Compositionen

für

Schule, Haus und Leben,

überhaupt für

alle Freunde eines muntern, harmlosen Gesanges

bearbeitet und herausgegeben

von

Franz Aurnhamer.

Kirchheim. O.-A. Neresheim.

Zweite Auflage.

Kirchheim 1867.

Eigenthum des Verfassers.

Nehmt hin, Ihr deutsche Eichen
Den Kranz mit Blumen fein und zart!
Er ist gewebt vom Holz dem weichen,
Verwandt mit Euch und gleicher Art.

Dring' bis zum Eichen-Marke,
Von Ast zu Ast, von Blatt zu Blatt,
Damit der Wald erstarke,
Und immer grüne Blätter hat.
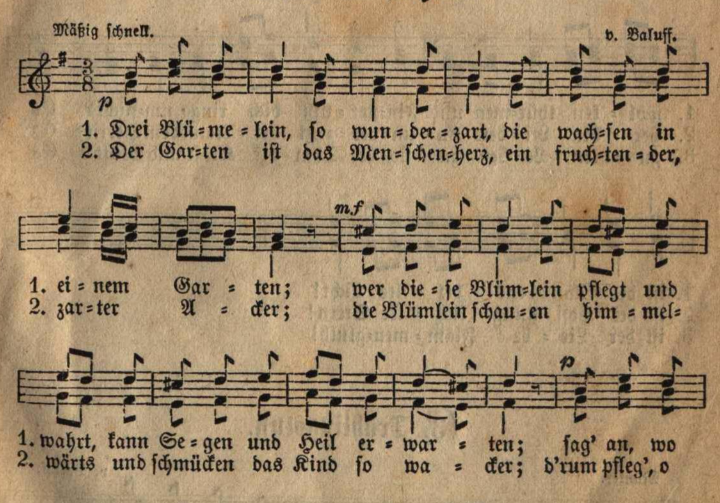
Mit Fleiß ist er gewunden,
Bescheiden sehr sein Preis gestellt;
D'rum Eichen — bleibt verbunden,
Und holt den Kranz recht oft bestellt.

Der Verfasser.

A. Zweistimmige Lieder.
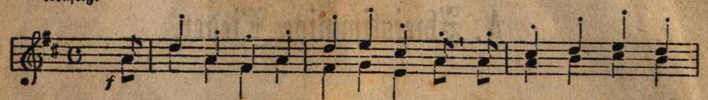
---

1. An die Jugend.
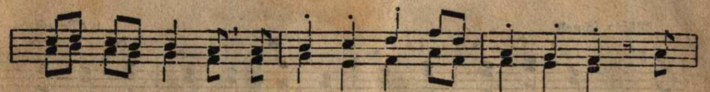


1. die = ser Gar=ten sei und nen = ne uns die hol = den drei.
2. Kind, zu je = der Zeit Fleiß, fro = hen Sinn und · Fröm = mig = keit.

2. Glaube, Hoffnung und Liebe.
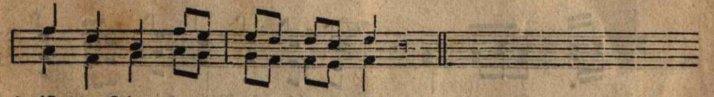
Kräftig.



1. Was ret = tet aus des Lebens Stürmen, wenn schwarz sich Wet=ter=
2. Was gibt dir Trost in trü=ben Zei = ten, was stärkt dich, daß in
3. Was gibt in dei = nem frommen Streben nach ei = nem rei = nen
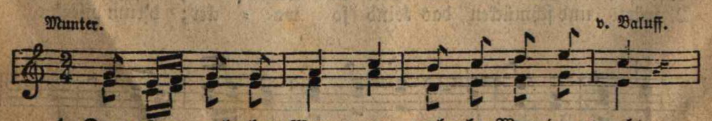


1. wol = ken thür=men und Fin=ster = niß dich rings um=flicht? Es
2. her = ben Lei = den du un = ver = zagt ver = traust dem Herrn? Es
3. gu = ten Le = ben zu ho = her That dir Kraft und Muth? Es



1. ist des Glau = bens hel = les Licht!
2. ist der Hoff = nung lich = ter Stern!
3. ist der Lie = be Flam = men=gluth!

3. Frühlingslust.

Munter. v. Baluff.



1. Drau = ßen, wel = che Won = ne, wel = che Wun=der = pracht,
2. Wie die Saa=ten wo = gen, wenn ein lei = ser Hauch,
3. Wie die Bie = nen ir = ren, durch den ro = then Klee,

1. wie die lie = be Son = ne warm her = nie = der lacht. La la la la
2. drü = ber hin = ge = zo = gen, Herz = chen wogt mir auch. La — — —
3. wie die Kä = fer schwirren, wo ich geh' und steh'. La — — —

1. la la la la la la la la la la la la la la
2. la — — — — — — — — — — — — —
3. la — — — — — — — — — — — — —
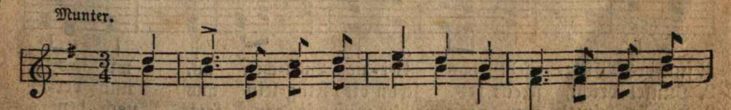
1. la la la la la la la la la.
2. la — — — — —
3. la — — — — —

4. Droben in den Lüften
Froh Gewimmel nur,
In der Erde Grüften
Auch der Freude Spur. La ꝛc.

5. Und aus fernen Weiten
Schaut in stiller Ruh'
All' den Seligkeiten
Gott der Vater zu. La ꝛc.

4. Sehnsucht nach dem Frühling.

Munter.



1. Komm', lie = ber Mai, und ma = che die Bäu = me wie = der
2. Komm', mach' es bald ge = lin = der, daß Al = les wie = der

1. grün, und laß uns an dem Ba = che die schö = nen Veil=chen
2. blüht! Dann wird das Fleh'n der Kin = der ein lau = tes Ju = bel=

1. blüh'n. Wie möch = ten wir so ger = ne ein Blüm = chen wie = der
2. lied. O komm' und bring' vor Al = lem uns vie = le Ro = sen

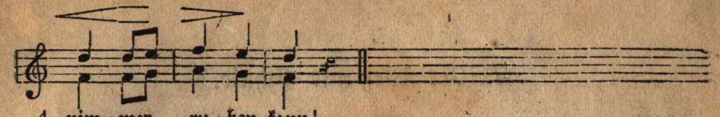
1. seh'n, und in die fri = sche Fer = ne, in's grü = ne Frei=e geh'n.
2. mit! Bring' auch viel Nach=ti = gal = len und schö = ne Ku=kuk mit.

5. Das Bienchen.

Frisch. v. Balluff.

1. Auf zur Ar = beit, nicht ge = ruht, Ar = beit schafft ge=
2. Früh, kaum eh' der Son = ne Licht durch des Wal = des
3. Bald kehrt es be = la = den heim mit dem sü = ßen
4. Selbst in stil = ler, finst = rer Nacht un = ser Bien=chen

1. sun=des Blut; seht das klei = ne Bien=chen an, wie es
2. Dunkel bricht, streckt es schon die Flüg=lein aus und ver=
3. Ho=nig = seim, kann nicht ruh'n, muß wie = der fort nach dem
4. em = sig wacht. Ord=nend summt es auf und ab; summt sich
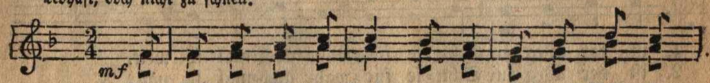


1. nim = mer ru = hen kann!
2. läßt sein klei = nes Haus.
3. Blu = men = rei = chen Ort.
4. selbst in's frü = he Grab.
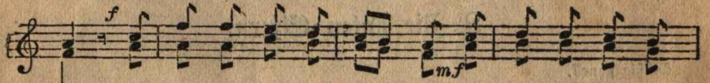
5. D'rum zur Arbeit, junges Blut,
Heute lebst du — nicht geruht.
Sieh das kleine Bienchen an,
Wie es nimmer ruhen kann.

6. Der Käfer.
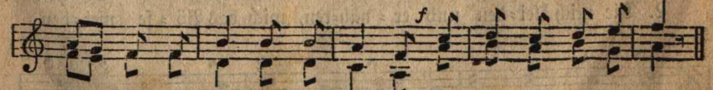
Lebhaft, doch nicht zu schnell.



1. Ein klei = ner Kä = fer schwirr = te ver=gnügt um's Bäumchen
2. Er fing das ar = me Thier = chen und packt's bei sei = nem
3. Er spot = tet sei = ner Wun = den, er freut sich sei = ner
4. Du bö = ser Mensch, was ha = ben die Kä = fer dir ge=



1. her, al = lein im Gar = ten irr = te, al = lein im Gar = ten
2. Bein, und bin = det's an ein Schnür = chen, und bin = det's an ein
3. Noth; doch ach in we = nig Stun = den, doch ach in we = nig
4. than? Ach aus dem bö = sen Bu = ben, ach aus dem bö = sen
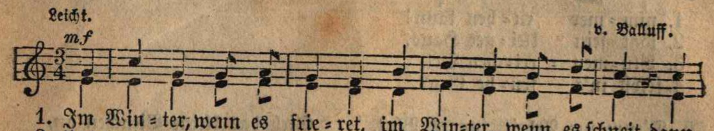


1. irr = te ein bö = ser, ein bö = ser, ein bö = ser Bub' um=her.
2. Schnürchen das ar = me, das ar = me, das ar = me Kä = ferlein.
3. Stun=den, da war, — da war, — da war das Thierlein todt.
4. Bu = ben ward bald, — ward bald, — ward bald ein bö = ser Mann.
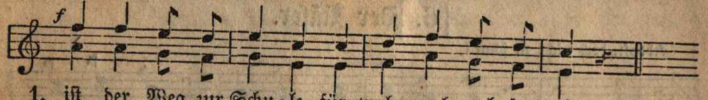
7. Der Weg zur Schule.

Leicht.

v. Balluff.
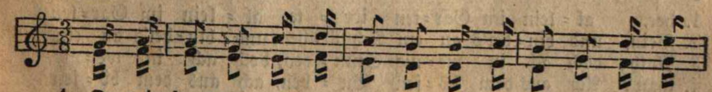


1. Im Win = ter, wenn es frie = ret, im Win=ter, wenn es schneit, dann
2. Und wenn der Ku = kuk ru = fet, dann ist der Früh=ling da, dann
3. Wer a = ber ger = ne ler = net, dem ist kein Weg zu fern; im
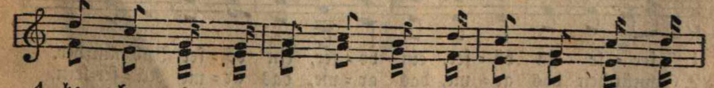


1. ist der Weg zur Schu = le für = wahr noch=mal so weit.
2. ist der Weg zur Schu = le für = wahr noch=mal so nah.
3. Frühling und im Win = ter geh' ich zur Schu = le gern!

8. Die guten Eltern.
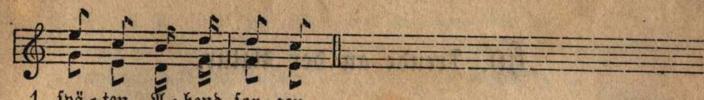
Mäßig schnell.



1. O wie freu' ich mich der Ga = be, daß ich gu = te El = tern
2. Die mich klei = den und er = näh=ren, mich das Bö = se mei = den



1. ha = be, die für mich vom frü = hen Mor = gen bis zum
2. leh = ren, mich in al = len mei = nen Pflich = ten lieb = reich



1. spä - ten A - bend sor - gen.
2. las - sen un - ter - rich - ten.

9. Am Abend.

Andächtig.

p

1. Lie - ber Gott wir dan - ken dir! Hast auch
2. Blei - be bei uns in der Nacht, der du
3. Laß uns, bricht der Mor - gen an, mit den

mf

1. die - sen Tag das Le - ben, hast viel Gu - tes uns ge-
2. wa - chest, wenn wir schla - fen, wie der Hir - te bei den
3. El - tern froh er - wa - chen, und dann hilf uns bes - ser
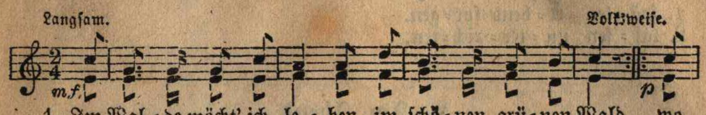
f

1. ge - ben, dei - ne Kin - der dan - ken dir, dei - ne
2. Scha-fen, wenn sie ru - hen, treu - lich wacht, wenn sie
3. ma - chen, was wir noch nicht recht ge - than, was wir
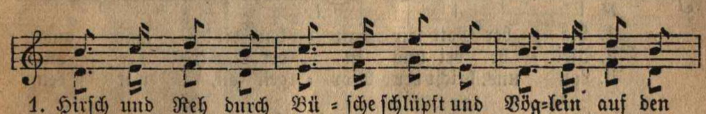
1. Kin - der dan - ken dir!
2. ru - hen, treu - lich wacht!
3. noch nicht recht ge - than!

10. Freude an der Natur.
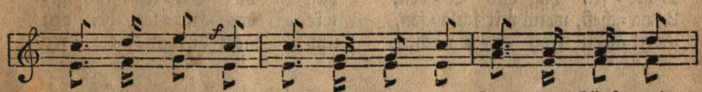
Langsam. Volksweise.
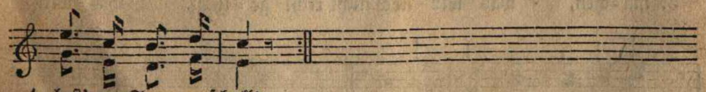


1. Im Wal - de möcht' ich le - ben, im schö - nen grü - nen Wald, wo
2. Auf Flu - ren möcht' ich le - ben, auf heit' - rer Got-tes - flur, wo
3. Im Was - ser möcht' ich le - ben, in kla - rer Was-ser - fluth, wo
5. Im Him-mel möcht' ich le - ben, im Him-mel licht und blau, wo



1. Hirsch und Reh durch Bü - sche schlüpft und Vög-lein auf den
2. üp - pig wogt das Saa - ten - meer und Blu-men-duft zieht
3. sich die lie - be Son - ne kühlt und mit den flin - ken
4. Tags die heit' - re Son - ne lacht, und tau - send Sternlein
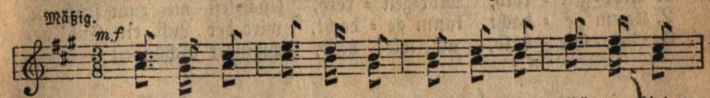


1. Zwei-gen hüpft, auf Zwei - gen hüpft, auf Zwei - gen hüpft und
2. drü - ber her, zieht drü - ber her, zieht drü - ber her, stets
3. Fisch-lein spielt, mit Fisch-lein spielt, mit Fisch-lein spielt, der
4. hal - ten Wacht, ja hal - ten Wacht, ja hal - ten Wacht, wenn's
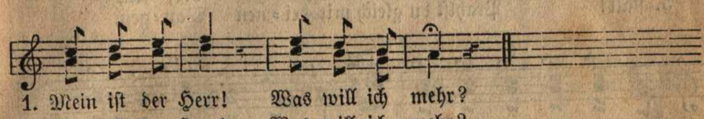


1. lust'-ger Sang er-schallt.
2. Sonntag hält Na - tur.
3. gan - ze Him-mel ruht.
4. dun-kelt auf der Au.

5. Doch weil ich nicht kann leben stets dort nur oder hier,
So will ich bald in Flur und Wald, in kühlen Fluthen wohnen bald,
Ja wohnen bald, ja wohnen bald, den Himmel über mir.

11. Mein ist der Herr.



1. Willst du ein froh Ge=müth, sing' oft das schö = ne Lied:
2. Dank dir, in Kreuz und Leid, hab' ich noch ei = ne Freud':
3. Zieh = en aus mei = nem Ort, mei = ne Be = kann = ten fort:
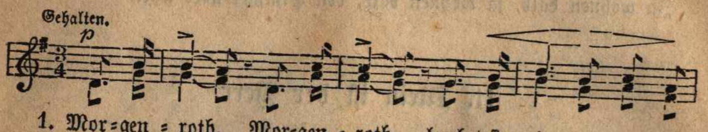


1. Mein ist der Herr! Was will ich mehr?
2. Mein ist der Herr! Was will ich mehr?
3. Mein ist der Herr! Was will ich mehr?

4. Sterben die Freunde mir, bleib' ich verlassen hier: Mein ist der Herr! Was will ich mehr?
5. Wenn es mir übel geht, weil mich die Welt verschmäht: Mein ist der Herr! Was will ich mehr?
6. Bin ich auch matt und krank, sing' ich auch da mit Dank: Mein ist der Herr! Was will ich mehr?
7. Wenn mir des Feindes Wuth, Uebels und Arges thut: Mein ist der Herr! Was will ich mehr?
8. Wenn mir des Feuers Gluth, raubt all' mein Hab und Gut: Mein ist der Herr! Was will ich mehr?
9. Kurz, was es immer sei, bleib' ich dem Liede treu: Mein ist der Herr! Was will ich mehr?
10. Und selbst im Tode noch, hält mich das Eine noch: Mein ist der Herr! Brauch' sonst nichts mehr.

12. Reiter's Morgenlied.
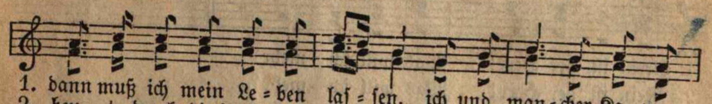
Gehalten.



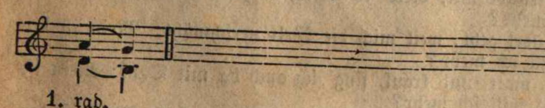
1. Mor=gen = roth, Mor=gen = roth, leuch=test mir zum früh=en
2. Kaum ge = dacht, kaum ge = dacht, wird der Lust ein End' ge=
3. Ach, wie bald, ach, wie bald, schwindet Schönheit und Ge=

f

1. Tod. Bald wird die Trom=pe = te bla = sen,
2. macht! Ge = stern noch auf stol = zen Ros = sen,
3. stalt! Prahlst du gleich mit dei = nen Wan = gen,



1. dann muß ich mein Le = ben las = sen, ich und man = cher Ka = me=
2. heu = te durch die Brust ge = schos = sen, Mor=gen in das küh = le
3. die wie Milch und Pur=pur pran = gen, auch die Ro = sen wel = ken

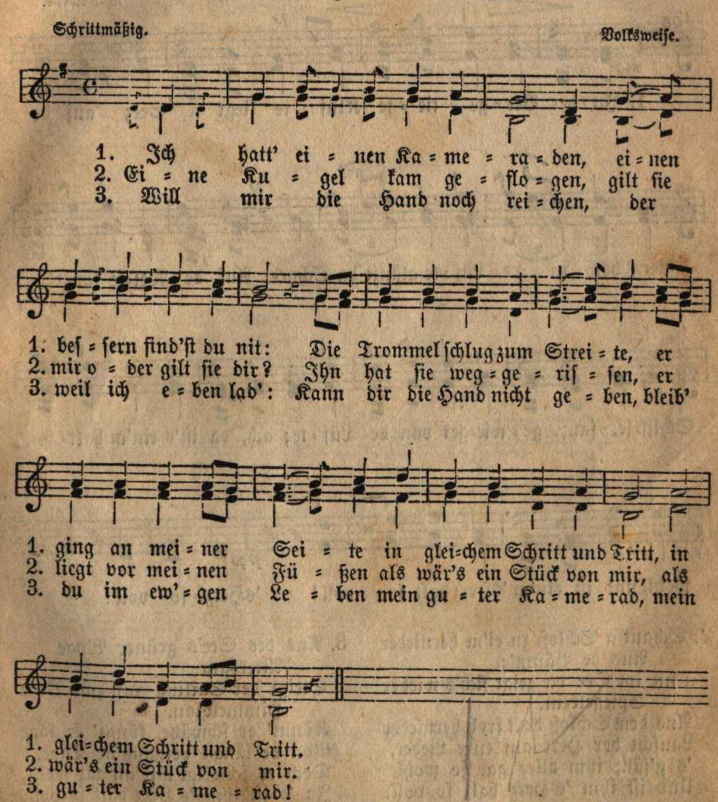


1. rad.
2. Grab.
3. bald.
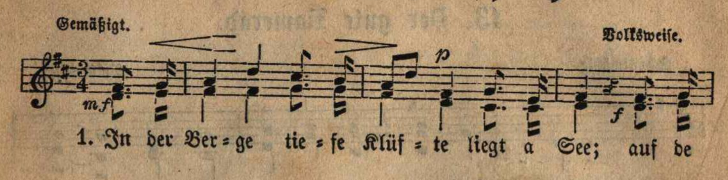
4. Und was ist, und was ist
Aller Männer Freud' und Lüst',
Unter Kummer unter Sorgen
Sich bemühen früh am Morgen,
Bis der Tag vorüber ist.
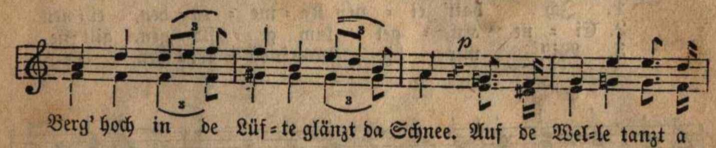
5. Darum still, darum still!
Füg' ich mich wie Gott es will!
Und so will ich wacker streiten,
Und sollt' ich den Tod erleiden,
Stirbt ein braver Reitersmann.
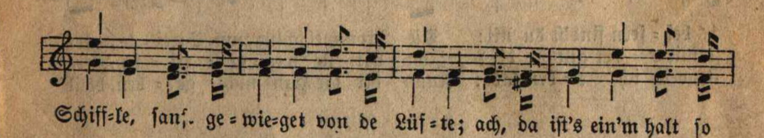
13. Der gute Kamerad.
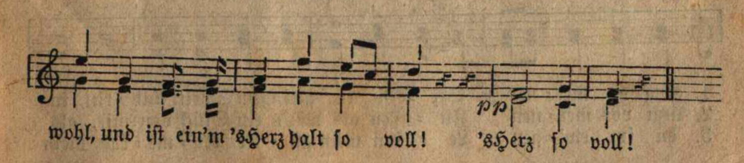


14. Der Alpsee bei Hohenschwangau.









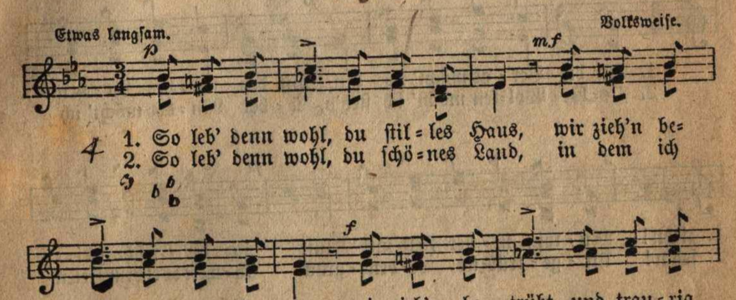
2. Schaut a Schloß zu ei'm hernieder
Aus de Bäum';
Unn im See da zeigt sich's wieder
Spiegelrein.
Aus dem Schloß dort froh hernieder
Lauscht der Herr auf eure Lieder,
's g'fälli ihm alles gar so wohl.
Und ist ihm 's Herz halt so voll.
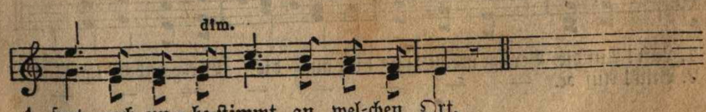
3. Aus des See's grüner Woge
Altersgrau
Steigt der Sailing auf zum Boge
Himmelblau.
Könnt' er schwätze, könnt' er sage
Von de längst vergang'ne Tage,
Doch er schweigt mir au gar wohl,
Ja 's ist ihm 's Herz halt so voll.

4. Und a Waidmann, froh u. bieder,
Wohlbekannt,
Schickt a Büchsenknall hinüber
An die Wand.
Und da gibt's a Wiederhalle,
Ob der Berg wött z'sammefalle,
Und dem Waidmann ist's so wohl
Und ist ihm 's Herz halt so voll.

5. An euch All', die ihr dort hauset,
Schöne Grüß;
's thut mir leid, daß ich von euch jetzt
Fern sein muß.
Doch wenn ich die Freud' mir schenke
Und an euch recht herzlich denke,
Wird mir's halt so froh und wohl
Und wird mir's Herz halt so voll.

15. Abschied.
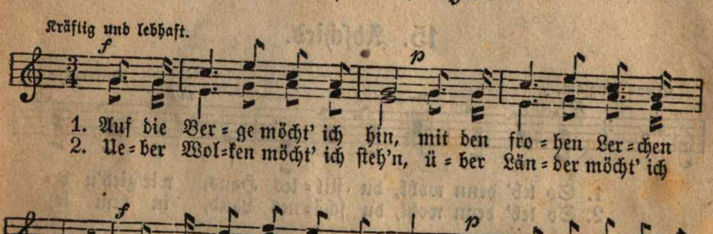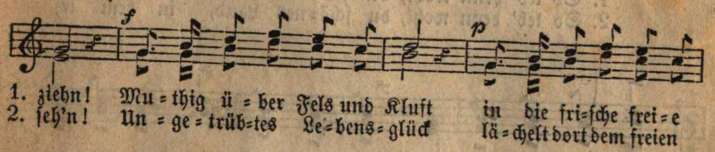




3. Auch du leb' wohl, mein trauter Freund,
Und wenn die Sonne nicht mehr scheint,
So denk' ich oft an dich zurück,
Denn du warst stets mein größtes Glück.
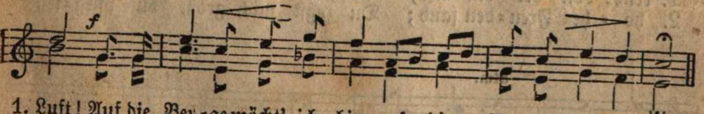
4. Und kehr' ich einst zurück zu dir,
So wahre deine Liebe mir;
Denn deine Liebe macht mich reich,
Sonst gilt mir alles, alles gleich.

16. Auf die Berge.

Kräftig und lebhaft.
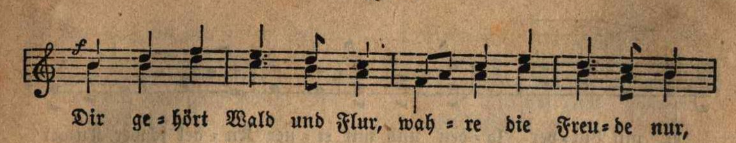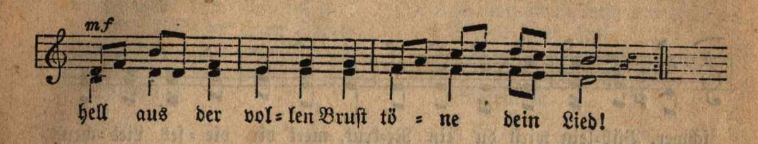






3. Droben nur erstarkt der Geist,
Der sich von den Fesseln reißt!
Unten in des Thales Haft
Schwindet ihm die freie Kraft.
Auf ꝛc.

4. Juble laut, mein frohes Herz!
Schwing' dich selig himmelwärts!
Senk' dein Weh in tiefsten See!
Bergeshöh' ist Himmelsnäh'!
Auf ꝛc.
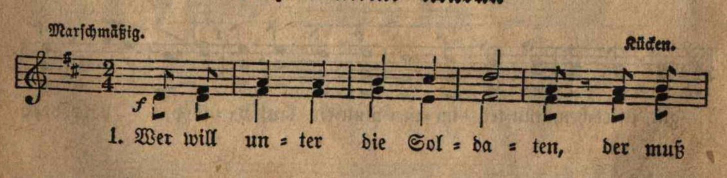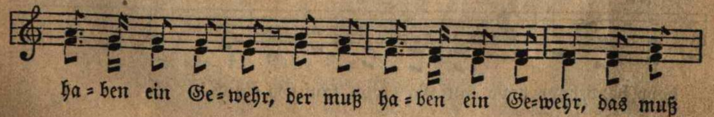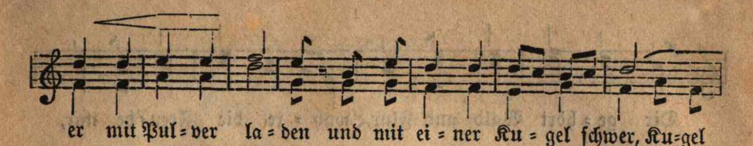




2. Tief in der Wälder Grün labet die Ruh';
Rehlein wird selber kühn, horchet dir zu.
Grüßend am Quellenrand halten dir Vöglein Stand,
Tragen mit hellem Klang weiter dein Lied!
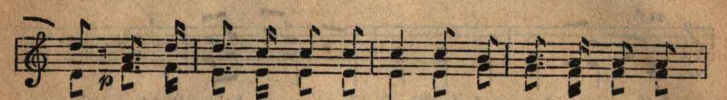
3. Auch in der dunklen Nacht Sterne dir glühn,
Und ob der Sonne Pracht Wolken verziehn!
Ist dein Herz treu und gut, Bursche sei wohlgemuth!
Fällt auch der Himmel ein, Lerchen sind frei!
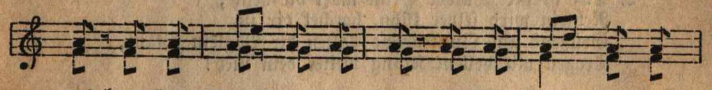
20. Der kleine Rekrut.
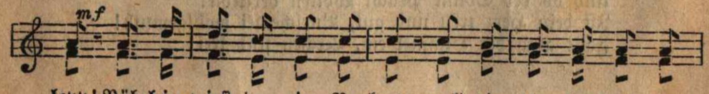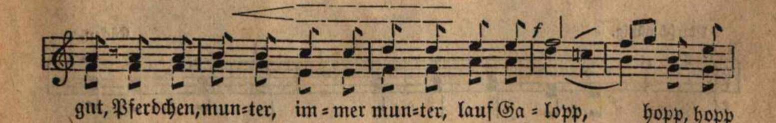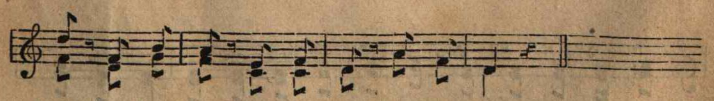





er mit Pul=ver la=den und mit ei=ner Ku=gel schwer, Ku=gel


p
schwer. Büb=lein wirst du ein Re=krut, merk' dir die=ses Lied=chen


gut, hopp, hopp, hopp, hopp, hopp, hopp, Pferdchen lauf, lauf Ga=


mf
lopp! Büb=lein wirst du ein Re=krut, merk' dir die=ses Lied=chen


f
gut, Pferdchen, mun=ter, im=mer mun=ter, lauf Ga=lopp, hopp, hopp


hopp, hopp, hopp, hopp, lauf Ga=lopp, lauf Ga=lopp!
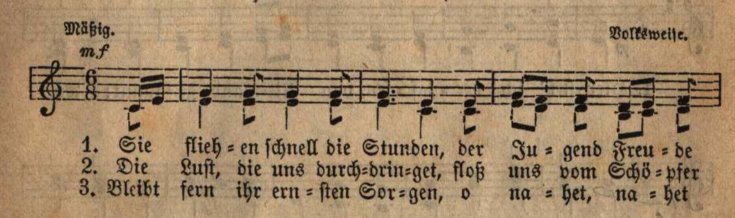
2. Der muß an der linken Seiten
:,: Einen scharfen Sabel hab'n, :,:
Daß er, wenn die Feinde streiten,
Schießen und auch fechten kann.
Büblein 2c.

3. Einen Gaul zum Galoppiren,
:,: Und von Silber einen Sporn :,:
Zaum und Zügel zum Regieren,
Wenn er Sprünge macht im Zorn.
Büblein 2c.
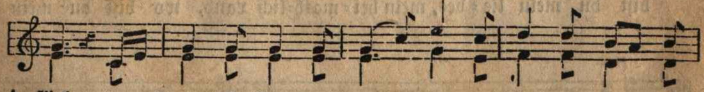
4. Einen Schnurrbart an der Nasen,
:,: Auf dem Kopfe einen Helm, :,:
Sonst, wenn die Trompeten blasen,
Ist er nur ein armer Schelm.
Büblein 2c.

5. Doch vor allem muß Kurasche
:,: Haben jeder, jeder Held; :,:
Sonst ereilt ihn die Blamasche,
Zieht er ohne sie in's Feld.
Büblein 2c.

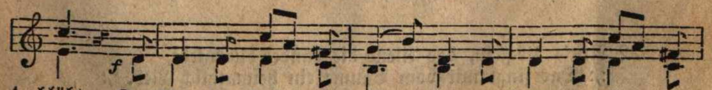
X 24. Lebenslust.
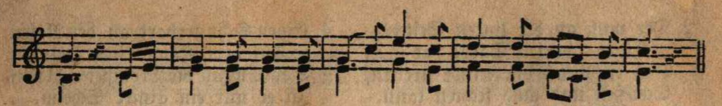


1. Sie flieh = en schnell die Stunden, der Ju = gend Freu = de
2. Die Lust, die uns durch=drin=get, floß uns vom Schö = pfer
3. Bleibt fern ihr ern = sten Sor = gen, o na = het, na = het



1. flieht: der Kranz in's Haar ge = wun = den, der ist gar bald ver=
2. zu, d'rum laßt uns nicht ver = träu = men den Lenz in trä = ger
3. nicht! Du Ju = gend, Le = bens = mor = gen, wie lieb = lich glänzt dein
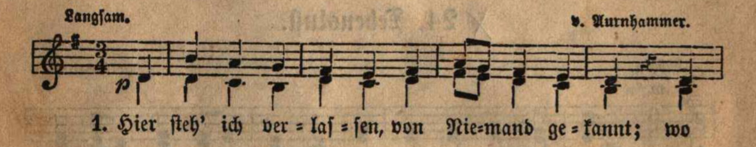


1. blüht. Der Klang der froh = sten Lie = der ver=hallt im Au = gen=
2. Ruh! Der Gu = te in dem Him = mel sieht uns = re Freu = den
3. Licht! Ent=flieht einst von der Mü = he des Le = bens mei = ne



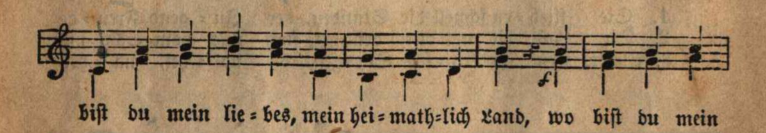
1. blick; was welk-te blüht nicht wie - der, was war kommt nicht zu-rück.
2. gern, wenn wir beim Sang ihn lo - ben den gro - ßen, gu - ten Herrn.
3. Lust: dein Fried', o Ju-gend, flieh - e doch nie aus mei - ner Brust.

22. Heimweh.
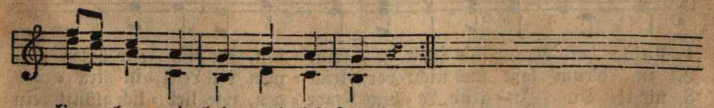
Langsam. v. Aurnhammer.



1. Hier steh' ich ver - las - sen, von Nie-mand ge - kannt; wo



bist du mein lie - bes, mein hei - math-lich Land, wo bist du mein



lie - bes mein hei - math-lich Land!
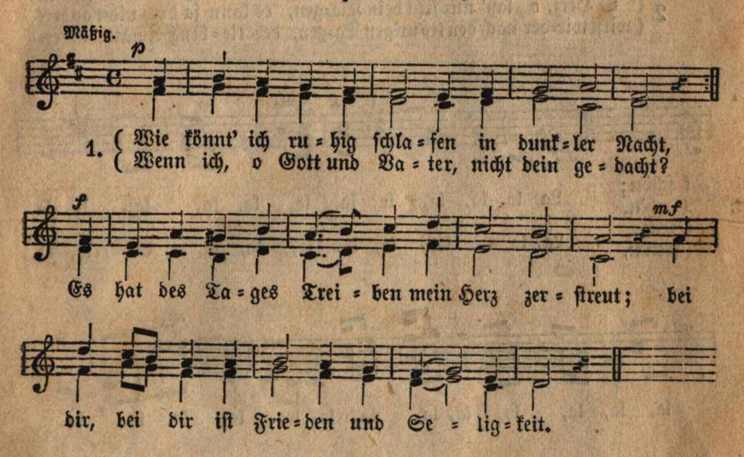
2. Nur's Vöglein, das eilend die Länder durchzieht,
:,: Das singt mir vom Baume ein heimathlich Lied. :,:

3. Da wird's mir so traulich, so wonnig um's Herz,
:,: Und klagend ergießt sich im Liede mein Schmerz. :,:

4. Ich denk' an dich, Heimath, väterlich Haus,
:,: Von wo all' mein Leben, mein Lieben geht aus. :,:

5. Wo meine Gedanken sich träumend ergeh'n,
:,: Wo mir meine Todten einst aufersteh'n. :,:

23. Abendlied.
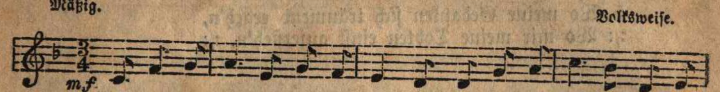


2. O decke meine Mängel mit deiner Huld,
Du bist ja Gott, die Liebe und die Geduld!
Gib' mir, um was ich flehe: ein reines Herz,
Das dir voll Freuden diene im Glück und Schmerz.
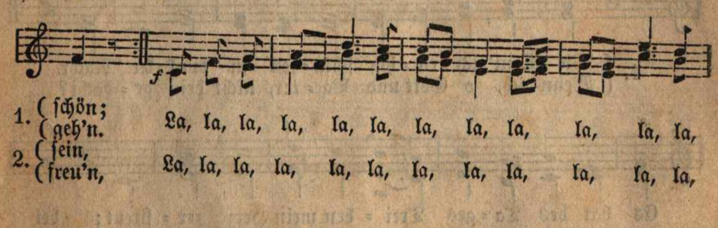
3. Auch hilf, daß ich vergebe, wie du vergibst,
Und meinen Bruder liebe, wie du mich liebst:
So schlaf' ich ohne Sorgen in Frieden ein,
Und träume süß und stille und denke dein!
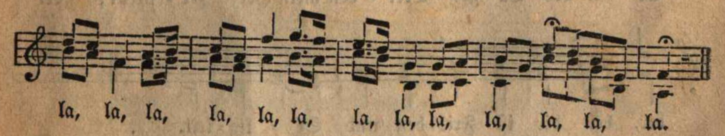
24. Abschied von der Heimath.

Mäßig. Volksweise.
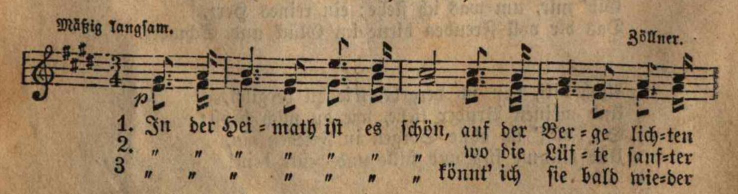


1. (Von mei=ner Heimath muß ich schei=den, wo's gar so lieb=lich war, so
(und mei = ne Lie=ben muß ich mei=den, muß in die wei = te Fer=ne
2. (O Herz, o laß' nur jetzt dein Kla=gen, es kann ja doch nicht anders
(wirst wie=der nach den traur'gen Ta=gen, der lie = ben Heimath dich er=
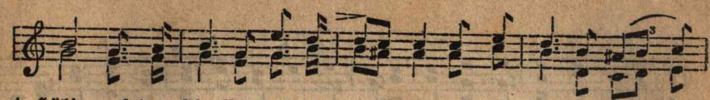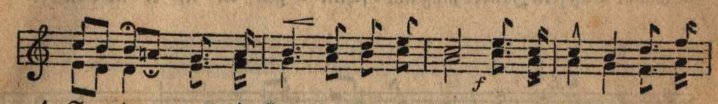




25. Die Heimath.

Mäßig langsam. Zöllner.
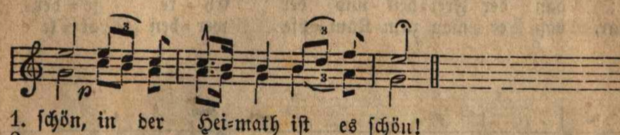




1. Höh'n, auf den ſchroffen Fel = ſen = pfa = den, auf der Flu=ren grü = nen
2. weh'n, wo in's Thal ſo ſil = ber = hel = le, ſich er = gießt die Fel = ſen=
3. ſeh'n, um im Krei=ſe mei=ner Theu = ern froh das Wie=der=ſeh'n zu
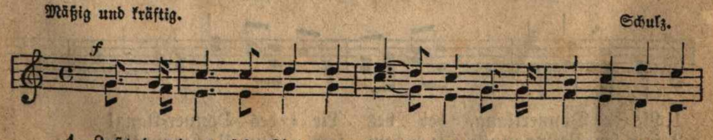


1. Saa = ten, wo die Heer = den weidend geh'n. In der Heimath iſt es
2. Quel = le, wo der El = tern Häu=ſer ſteh'n. " " " " " "
3. fei = ern; bald werd' ich ſie wie=der ſeh'n. " " " " " "
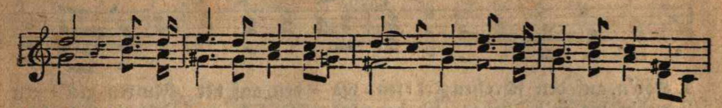


1. ſchön, in der Hei=math iſt es ſchön!
2. " " " " " " " "
3. " " " " " " " "

26. Das deutſche Lied.
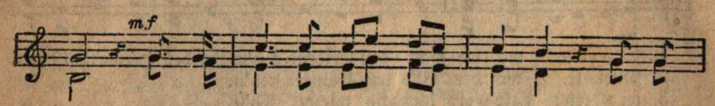
Mäßig und kräftig. Schulz.
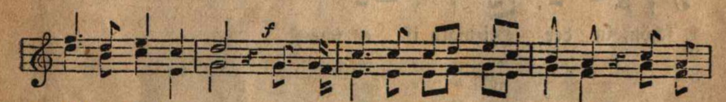


1. Laßt das deut = ſche Lied er = klin = gen durch den wei=ten Ei=chen=
2. " " " " " " " " an der Do=nau wie am
3. " " " " " " " " einfach, ſchön u. in = nig
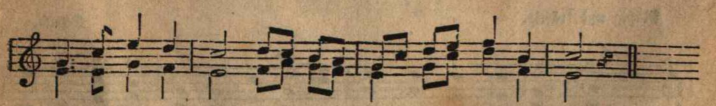


1. wald, laßt von Berg zu Ber = ge drin = gen deutscher Tö = ne All = ge=
2. Rhein! Auf daß al = le Mannen rin = gen Va = ter = lan=des Hort zu
3. wahr! Daß sein Zauber mag um = schlin = gen Al = le, ei = ne Brü=der=



1. walt. Auf, daß je = der füh = le kräf = tig, wie es
2. sein; daß der Frei = heit und der Eh = re je = der
3. schaar, daß es mag zum Kam = pfe wer = ben al = le



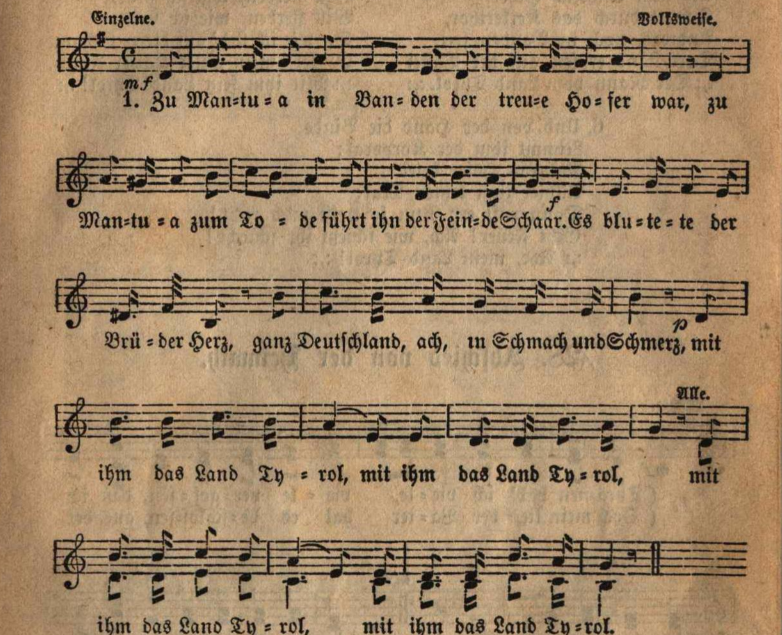
1. tief in's Herz ihm drang, auf, daß je = der werd' ge = schäf=tig bei des
2. o=pfert Gut und Blut; auf, daß Al = le steh'n zur Weh=re je = dem
3. Her=zen, je = de Hand; auf, daß Al = le schwö = ren: ster=ben für das



1. Lie = des Donnerklang, bei des Lie = des Donner=klang!
2. frev=len Ue=ber=muth, je = dem frev = len Ue=ber=muth!
3. frei = e Va=ter=land, für das frei = e Va=ter = land!

H. J. Trauenstein.

27. Andreas Hofer.



2. Die Hände auf dem Rücken
Andreas Hofer ging,
Mit ruhig festen Schritten,
Ihm schien der Tod gering,
Der Tod, den er so manches Mal
Vom Iselberg geschickt in's Thal,
:,: Im heil'gen Land Tyrol. :,:
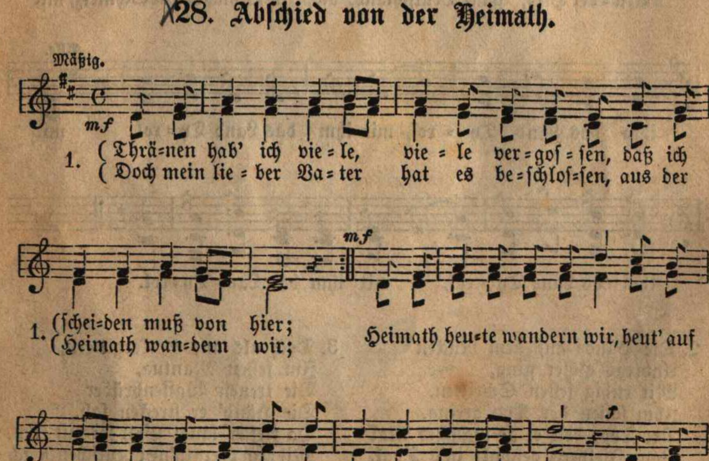
3. Doch als aus Kerkergittern,
Im festen Mantua,
Die treuen Waffenbrüder
Die Händ' er strecken sah,
Da rief er' laut: Gott sei mit euch,
Mit dem verrath'nen deutschen Reich
:,: Und mit dem Land Tyrol. :,:
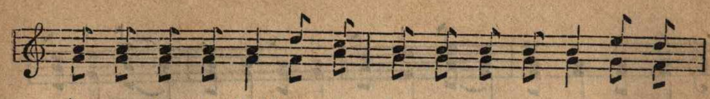
4. Dem Tambour will der Wirbel
Nicht unter'm Schlegel vor,
Als nun Andreas Hofer
Schritt durch das Kerkerthor,
Andreas, noch in Banden frei,
Dort stand er fest auf der Bastei
:,: Der Mann vom Land Tyrol. :,:
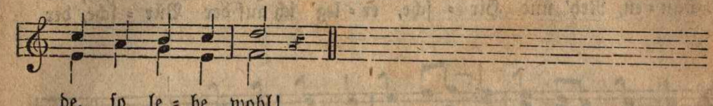
5. Dort soll er niederknieen,
Er sprach: das thu' ich nit!
Will sterben, wie ich stehe,
Will sterben, wie ich stritt.
So wie ich steh' auf dieser Schanz,
Es leb' mein guter Kaiser Franz,
:,: Mit ihm sein Land Tyrol! :,:

6. Und von der Hand die Binde
Nimmt ihm der Korporal:
Andreas Hofer betet
Allhier zum letzten Mal;
Dann ruft er: Nun so trefft mich recht!
Gebt Feuer! Ach, wie schießt ihr schlecht!
:,: Ade, mein Land Tyrol! :,:

28. Abschied von der Heimath.
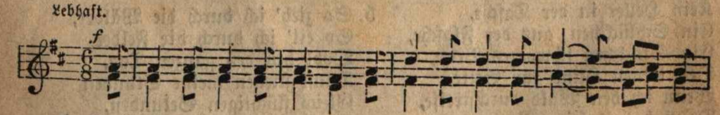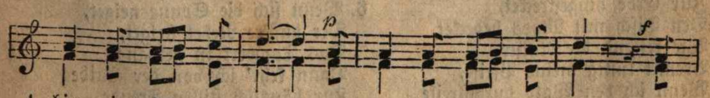






2. Lebet wohl, ihr meine Rosen im Garten,
Und ihr meine Blümelein.
Darf euch jetzt nicht weiter pflegen und warten,
Denn es muß geschieden sein.
Liebe Blümlein, trauert mit mir,
Heut' scheid' ich von hier.
D'rum 2c.
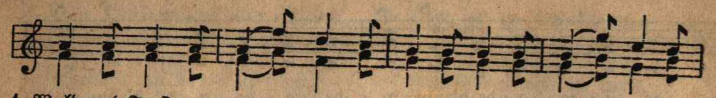
3. Lebet wohl, ihr grünen, blumigen Felder,
Denn es muß geschieden sein.
Lebet wohl, ihr Büsche, Lauben und Wälder,
Wo ich kühlen Schatten fand.
Berg' und Thäler, stille A'un,
Werd' euch nimmer mehr schau'n.
D'rum 2c.

29. Jägerlied.
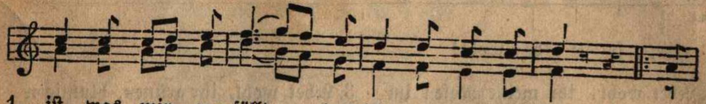
Lebhaft.







1. Wald und Forst zu he = gen, das Wildpret zu er = le = gen, das
2. Sau = en, Reh' und Hir = sche, er = leg' ich auf der Bür = sche, der



1. ist, was mir ge = fällt, das ist, was mir ge = fällt. Hal=
2. Fuchs läßt mir sein Kleid, der Fuchs läßt mir sein Kleid. „

1. li, hal = lo, hal = li, hal= lo, das ist, was mir ge = fällt.
2. „ „ „ „ der Fuchs läßt mir sein Kleid.

3. Kein Heller in der Tasche,
Ein Schlückchen aus der Flasche,
Ein Stückchen schwarzes Brod,
Den treuen Hund zur Seite,
Wenn ich den Wald durchstreife,
Dann hat es keine Noth.
Halli 2c.
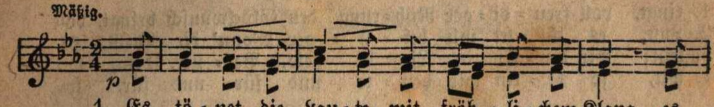
4. Zur Erde hingestrecket,
Den Tisch mit Moos bedecket,
Wie reizend die Natur.
Brennt lustig meine Pfeife,
Wenn ich den Wald durchstreife
Auf Gottes freier Flur.
Halli 2c.

5. So zieh' ich durch die Wälder,
So eil' ich durch die Felder
Wohl hin den ganzen Tag,
Dann fliehen meine Stunden
Gleich flüchtigen Sekunden,
Eil' ich dem Walde nach!
Halli 2c.
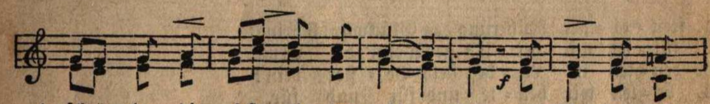
6. Wenn sich die Sonne neiget,
Der düst're Nebel steiget,
Das Tagwerk ist gethan;
Dann kehr' ich von der Haide
Zur häuslich stillen Freude,
Ein froher Jägersmann!
Halli 2c.

30. Zum Namensfeste.
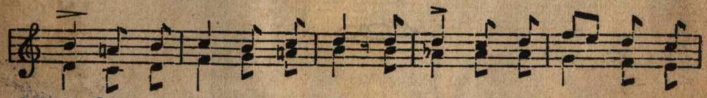
Mäßig.
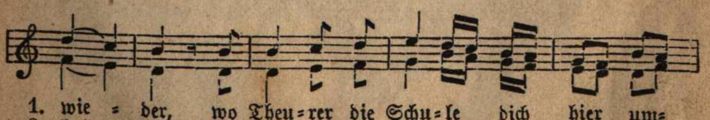


1. Es tö = net die Lau = te mit fröh = li = chem Klang, es
2. Das Lied, das zum Him=mel sich prei = send er = hebt für
3. Was al = les die Flu = ren auch Schö = nes ge = bracht, zu
4. Und fleh = en zu Got = tes er = ha = be = nem Thron, dir
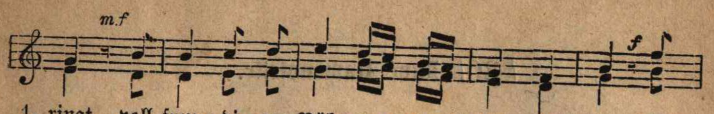


1. schal = len die fest = li = chen Lie = der, es klin = get und
2. Got = tes all = gnä = di = ges Wal = ten, das Lied, das uns
3. Krän = zen des Fe = stes zu win = den, es hat uns ein
4. Se = gen und Glück zu be = rei = ten, der sorg = li = chen
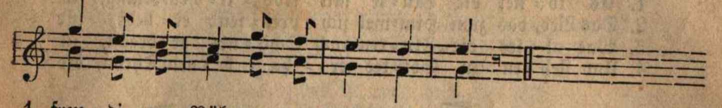


1. rau = schet der hei = te = re Sang, es keh = ret der Won = ne = tag
2. in = nig = ster Lie = be ge = webt, die nim = mer für dich wird er=
3. Blümchen be = son = ders be = dacht, die Treu = e dir still zu ver=
4. Lie = be ver = gel = ten = den Lohn, wie Se = gen du suchst zu be=



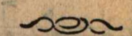
1. wie = der, wo Theu = rer die Schu = le dich hier um=
2. kal = ten. Es tö = net dir Theu=rer, in froh = ster
3. kün = den: Ver = giß=mein=nicht hei = ßet dies Blu = me=
4. rei = ten: Gott seg = ne dein Wir=ken! so be = ten



1. ringt, voll freu = di = ger Rüh = rung den Glückwunsch bringt, voll
2. Lust, es fül = let mit hei = li = ger Wonn' die Brust, es
3. lein; wir den = ken in Lie = be stets, Be = ster, dein, wir
4. wir, so be = ten wir heu = te und für und für, so

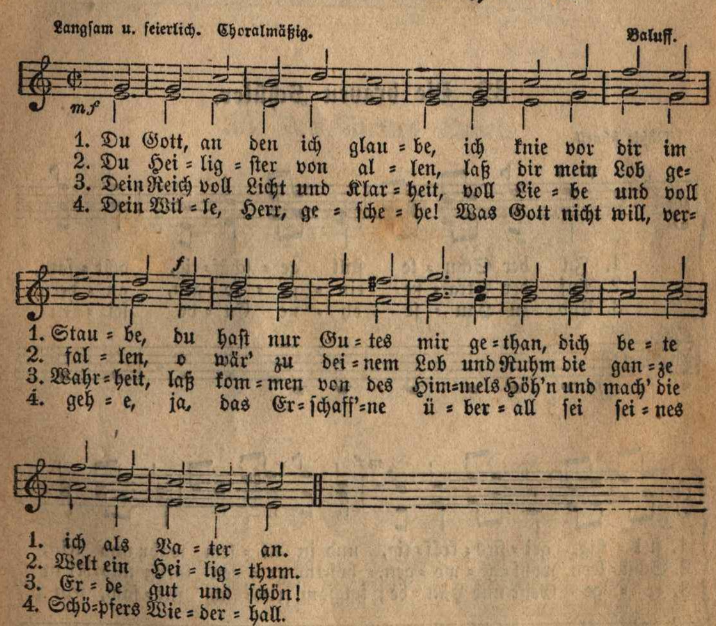


1. freu = di = ger Rüh=rung den Glückwunsch bringt.
2. fül = let mit hei = li = ger Wonn' die Brust.
3. den = ken in Lie = be stets Be = ster dein!
4. be = ten wir heu = te und für und für.



B. Dreistimmige Lieder.

31. Das Gebet des Herrn.
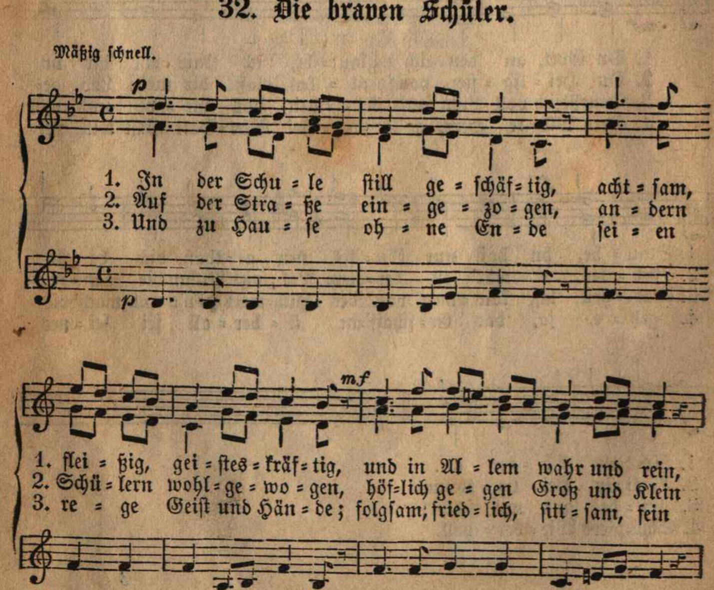


5. Sind groß auch meine Schulden,
Herr, nimm mich auf in Hulden,
Auch ich will brüderlich verzeih'n,
Mich nie dem Zorn, der Rache weih'n.
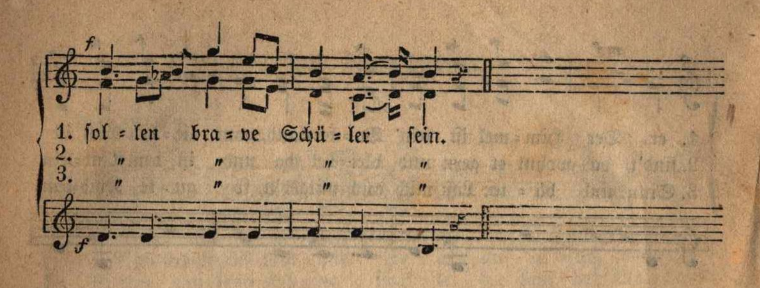
6. Den Lilien, die nicht spinnen,
Den Vögeln, die nicht sinnen,
Gibst du, o Herr! ihr täglich Brod,
Laß mich auch leiden keine Noth!

7. Laß nie im Reiz der Sünde,
Laß nie im Irrgewinde
Der süßen Lust mich untergeh'n,
Herr, lehr' mich immer auf dich seh'n.

8. Und mögst du uns erlösen
Vom ew'gen Fluch des Bösen!
Der Erde Uebel wären klein,
Wär sie einmal von Sünden rein.

32. Die braven Schüler.





33. Des Kindes Engel.

Zärtlich.

v. Balluff.

p

1. Es geht durch al = le Lan = de ein En = gel still um=
2. Er geht von Haus zu Hau = se, und wo ein gu = tes
3. Wenn ich den En = gel sä = he, ich fie = le vor ihm

p
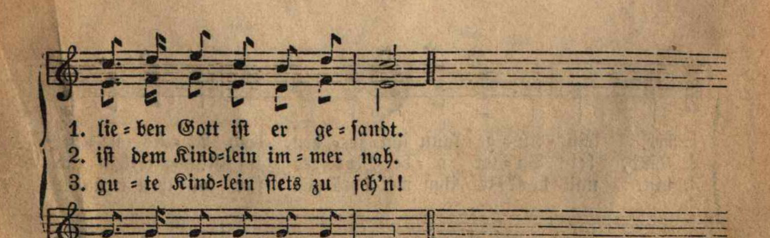
1. her, kein Au = ge kann ihn se = hen, doch Al = les sie = het
2. Kind, bei Va = ter o = der Mut = ter im Käm=mer=lein sich
3. hin, und dank=te ihm mit Thrä=nen für sol = chen treu = en

mf

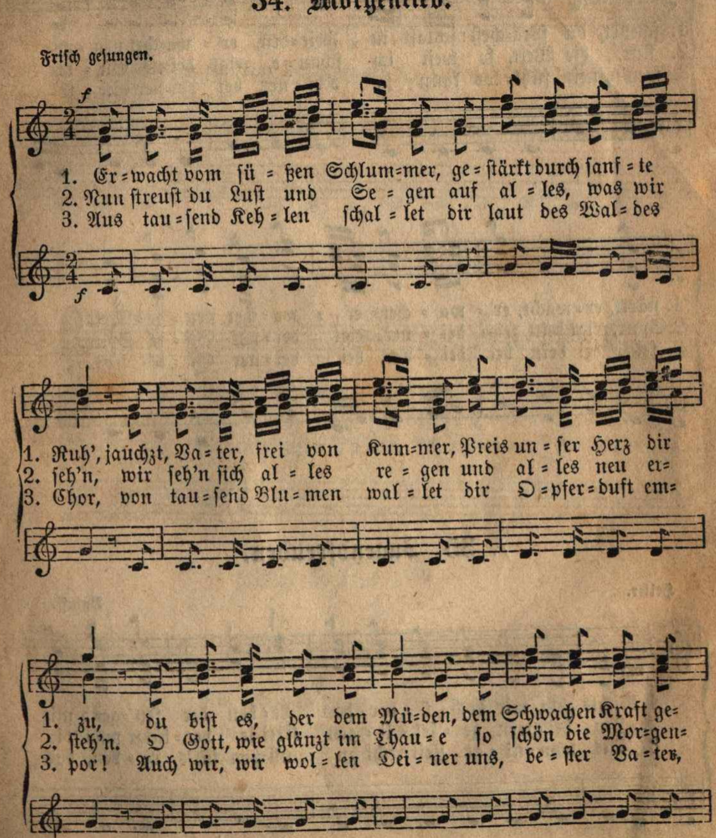
1. er. Der Him = mel ist sein Va = ter=land, vom lie = ben Gott ist
2. find't, da wohnt er gern und blei = bet da und ist dem Kind=lein
3. Sinn, und bä = te: Laß mich auch mitgeh'n, so gu = te Kind=lein

f

1. er ge = sandt, der Him = mel ist sein Va = ter=land, vom
2. im = mer nah; da wohnt er gern, und blei = bet da und
3. stets zu seh'n, und bä = te: Laß mich auch mitgeh'n, so
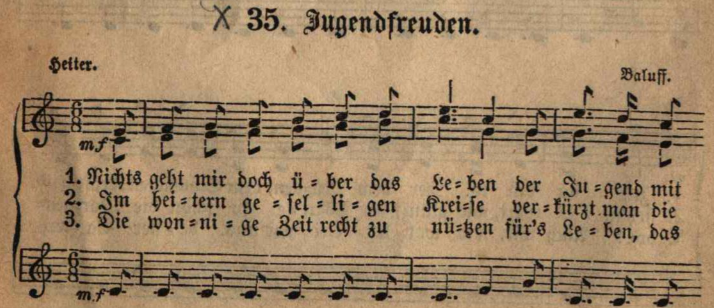


34. Morgenlied.
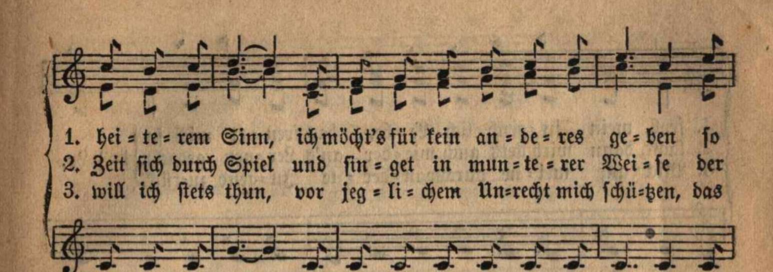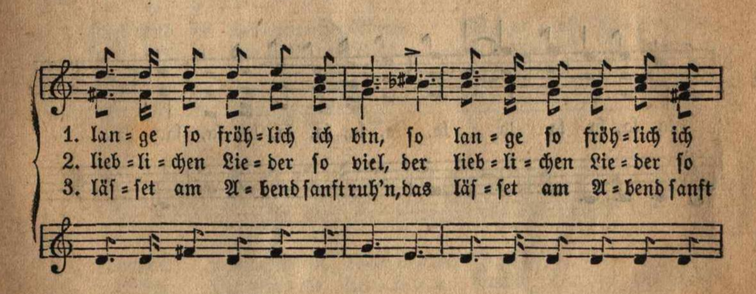


1. schenkt, du sprachest: schlaft in Frie = den, er = wachet neu = ge=
2. flur, die Welt, so weit ich schau = e, zeigt dei=ner Gü = te
3. freu'n, nein, fühl = los kann ja Kei = ner bei dei=ner Gü = te
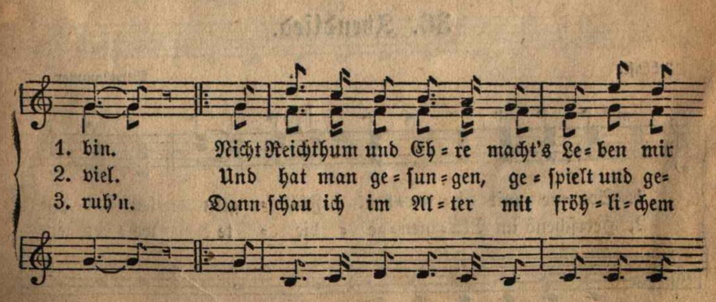
1. stärkt, er = wacht, er = wa = chet, er = wa = chet neu = ge = stärkt!
2. Spur, zeigt dein, zeigt dei = ner, zeigt dei = ner Gü = te Spur.
3. sein, bei dein, bei dei = ner, bei dei = ner Gü = te sein.
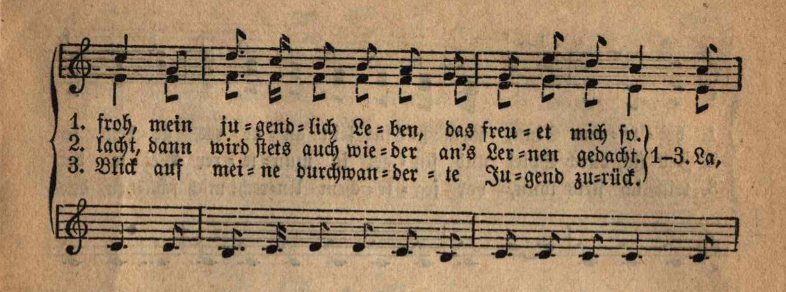
35. Jugendfreuden.
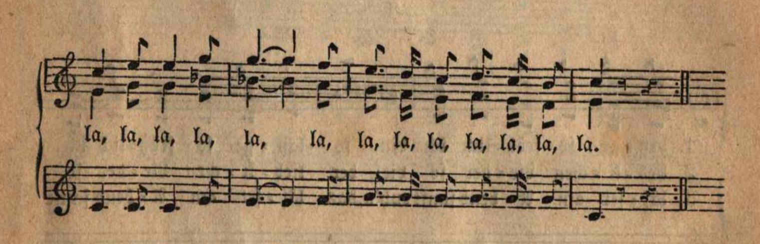



1. hei = te = rem Sinn, ich möcht's für kein an = de = res ge = ben so
2. Zeit sich durch Spiel und sin = get in mun = te = rer Wei = se der
3. will ich stets thun, vor jeg = li = chem Un=recht mich schü=tzen, das


1. lan = ge so fröh = lich ich bin, so lan = ge so fröh = lich ich
2. lieb = li = chen Lie = der so viel, der lieb = li = chen Lie = der so
3. läs = set am A = bend sanft ruh'n, das läs = set am A = bend sanft
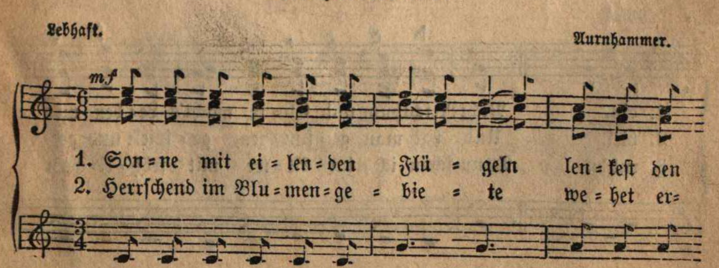

1. bin. Nicht Reichthum und Eh = re macht's Le = ben mir
2. viel. Und hat man ge = sun = gen, ge = spielt und ge=
3. ruh'n. Dann schau ich im Al = ter mit fröh = li = chem

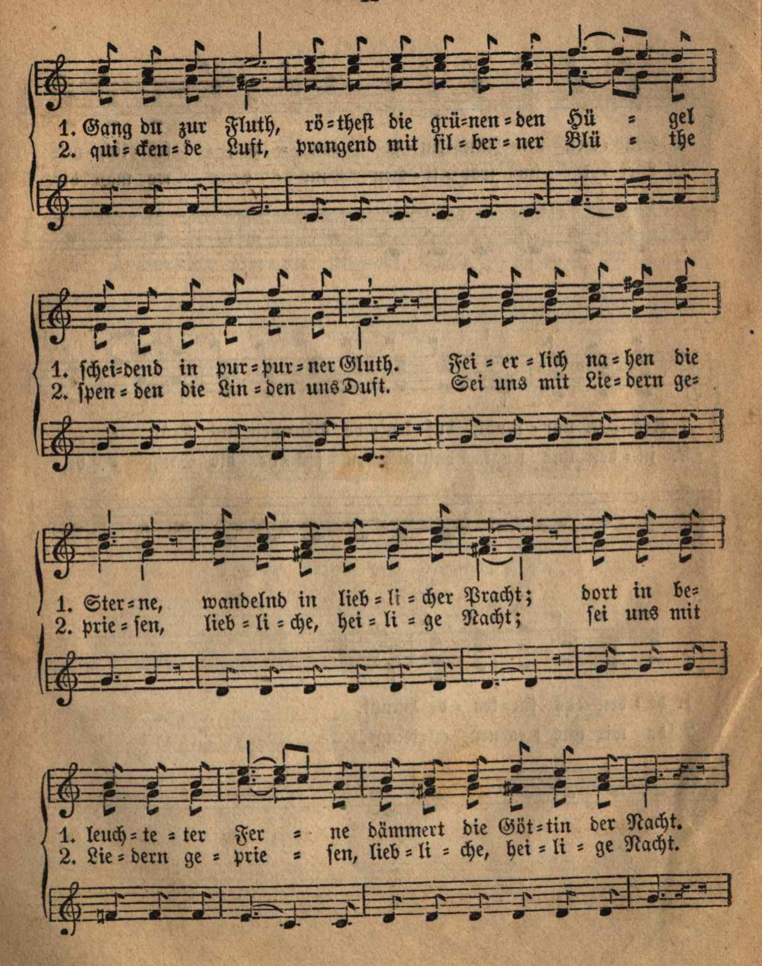


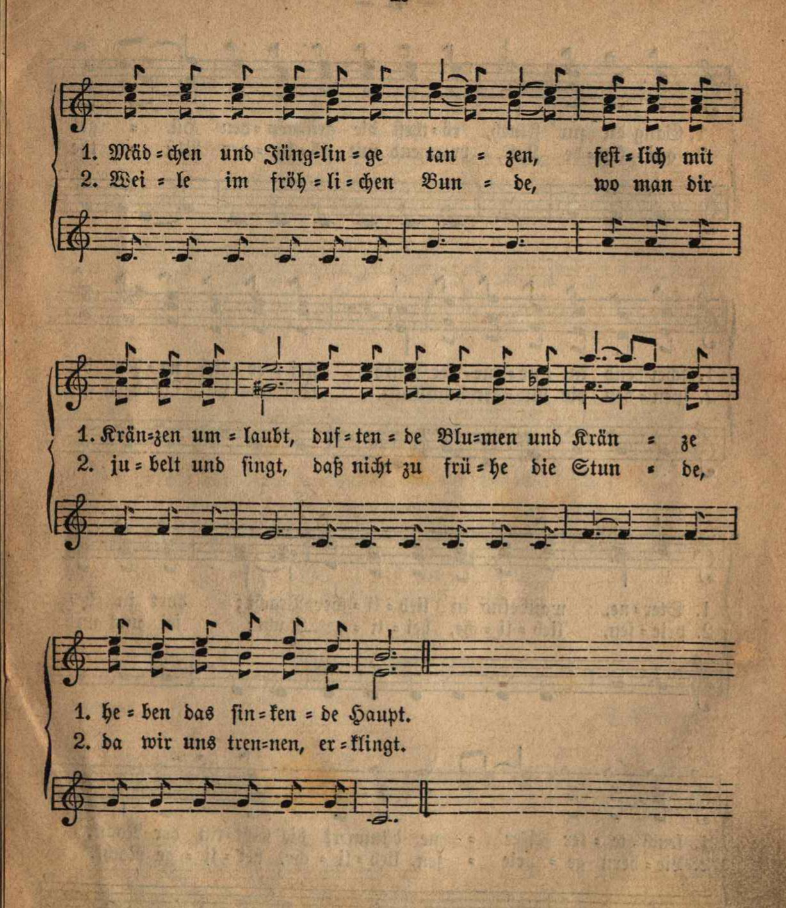


36. Abendlied.

Lebhaft. Aurnhammer.

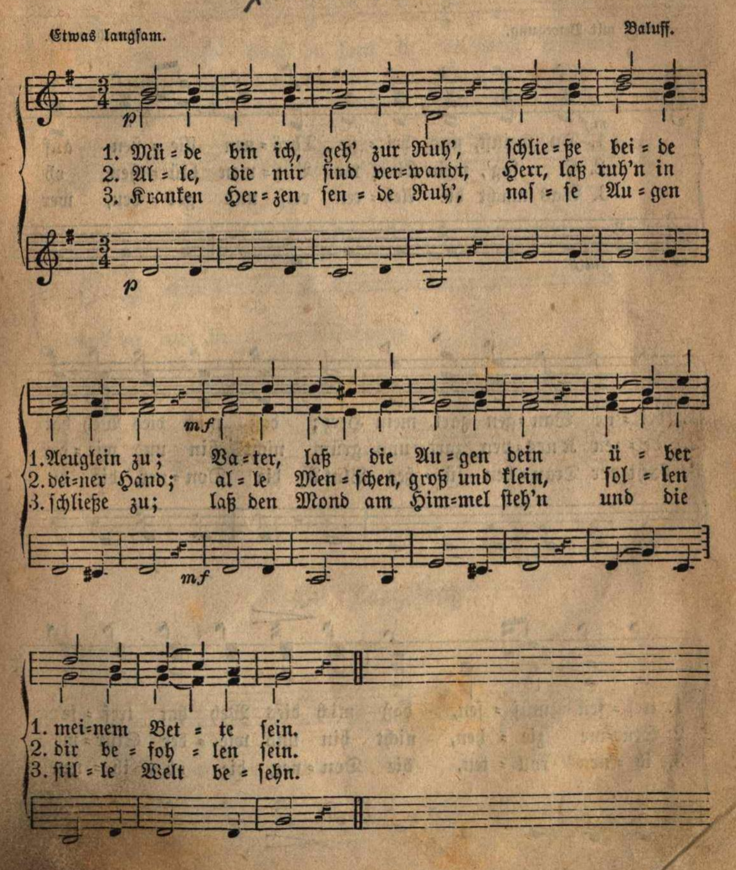



1. Gang du zur Fluth, rö = thest die grü = nen = den Hü = gel
2. qui = cken = de Luft, prangend mit sil = ber = ner Blü = the
1. schei = dend in pur = pur = ner Gluth. Fei = er = lich na = hen die
2. spen = den die Lin = den uns Duft. Sei uns mit Lie = dern ge =
1. Ster = ne, wandelnd in lieb = li = cher Pracht; dort in be =
2. prie = sen, lieb = li = che, hei = li = ge Nacht; sei uns mit
1. leuch = te = ter Fer = ne dämmert die Göt = tin der Nacht.
2. Lie = dern ge = prie = sen, lieb = li = che, hei = li = ge Nacht.
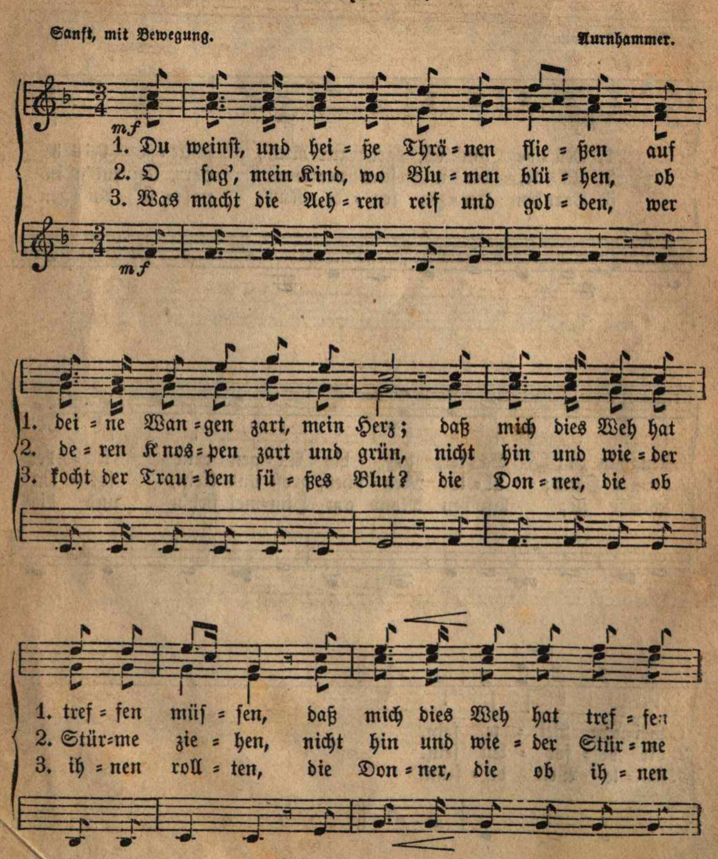

1. Mäd = chen und Jüng=lin = ge tan = zen, fest = lich mit
2. Wei = le im fröh = li = chen Bun = de, wo man dir
1. Krän=zen um = laubt, duf = ten = de Blu=men und Krän = ze
2. ju = belt und singt, daß nicht zu frü = he die Stun = de,
1. he = ben das sin = ken = de Haupt.
2. da wir uns tren=nen, er = klingt.

37. Ruhelied.

Etwas langsam. Baluff.
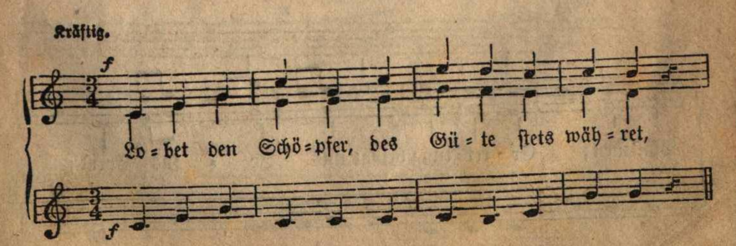


38. Leiden.

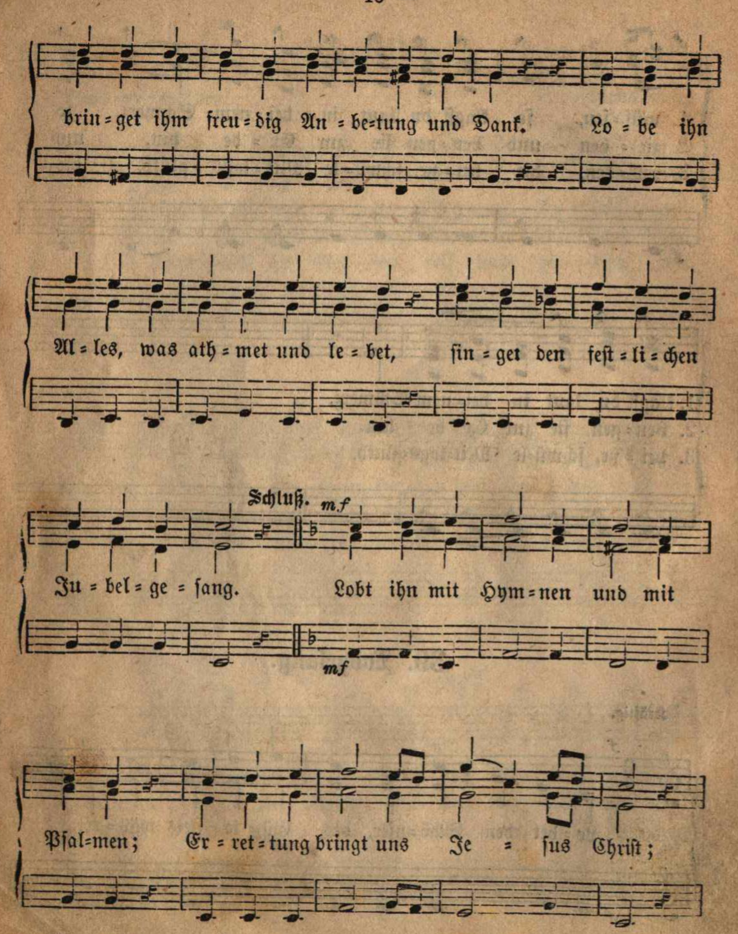

Sanft, mit Bewegung.
Aurnhammer.
mf
1. Du weinst, und hei = ße Thrä = nen flie = ßen auf
2. O sag', mein Kind, wo Blu = men blü = hen, ob
3. Was macht die Aeh = ren reif und gol = den, wer
mf
1. dei = ne Wan = gen zart, mein Herz; daß mich dies Weh hat
2. de = ren Knos = pen zart und grün, nicht hin und wie = der
3. kocht der Trau = ben sü = ßes Blut? die Don = ner, die ob
1. tref = fen müs = sen, daß mich dies Weh hat tref = fen
2. Stür = me zie = hen, nicht hin und wie = der Stür = me
3. ih = nen rol = ten, die Don = ner, die ob ih = nen
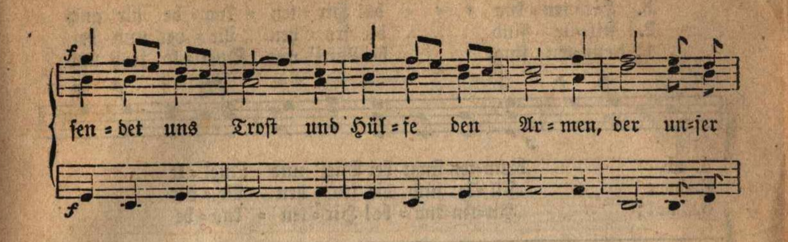
1. müs = sen, so klagst du laut in dei = nem Schmerz, so
2. zie = hen und beu = gen sie zur Er = de hin, und
3. roll = ten, die hei = ße, schwü = le Mit = tags = gluth, die
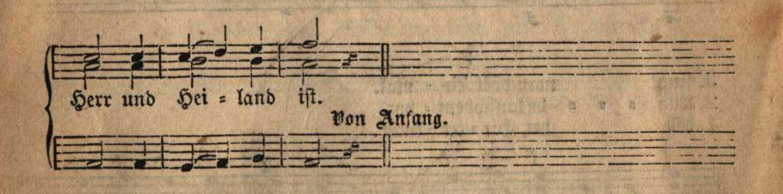
1. klagst du laut in dei = nem Schmerz.
2. beu = gen sie zur Er = de hin.
3. hei = ße, schwü = le Mit = tags = gluth.

39. Lobgesang.
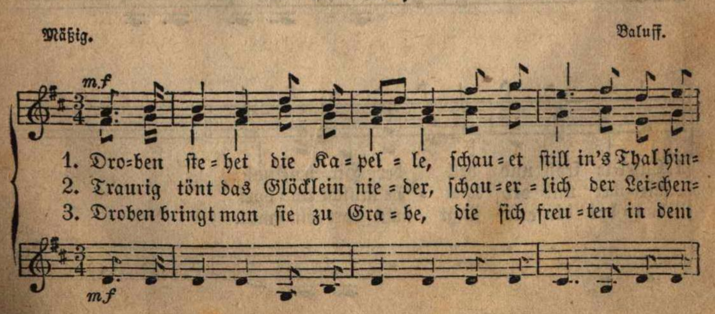



brin = get ihm freu = dig An = be=tung und Dank. Lo = be ihn
Al = les, was ath = met und le = bet, sin = get den fest = li = chen
Schluß.
Ju = bel = ge = sang.
mf
Lobt ihn mit Hym=nen und mit
Psal=men; Er = ret = tung bringt uns Je = sus Christ;
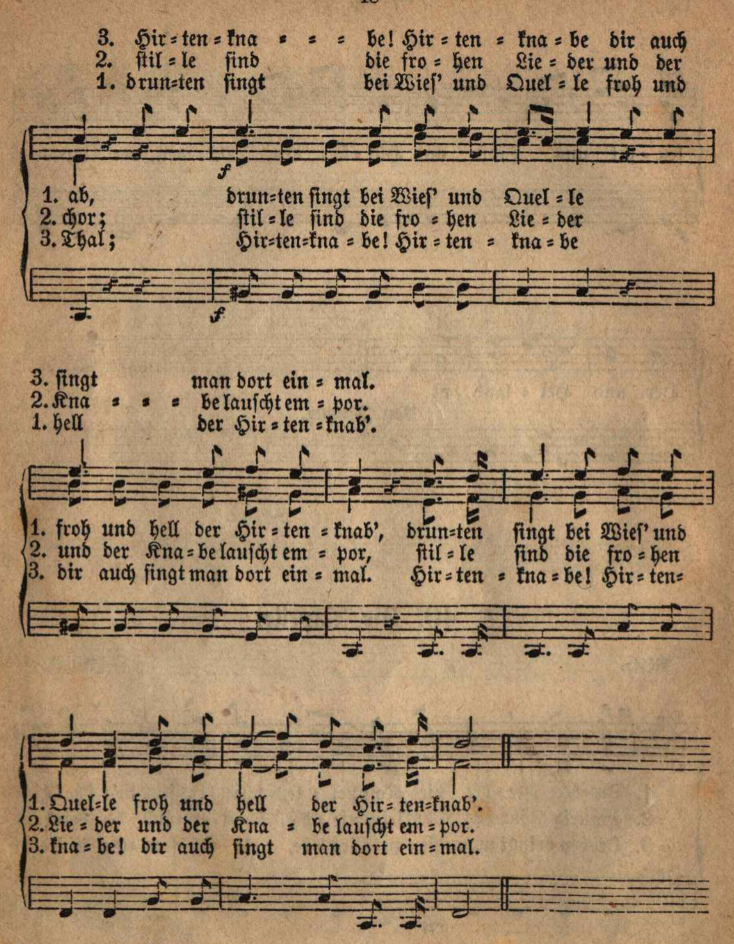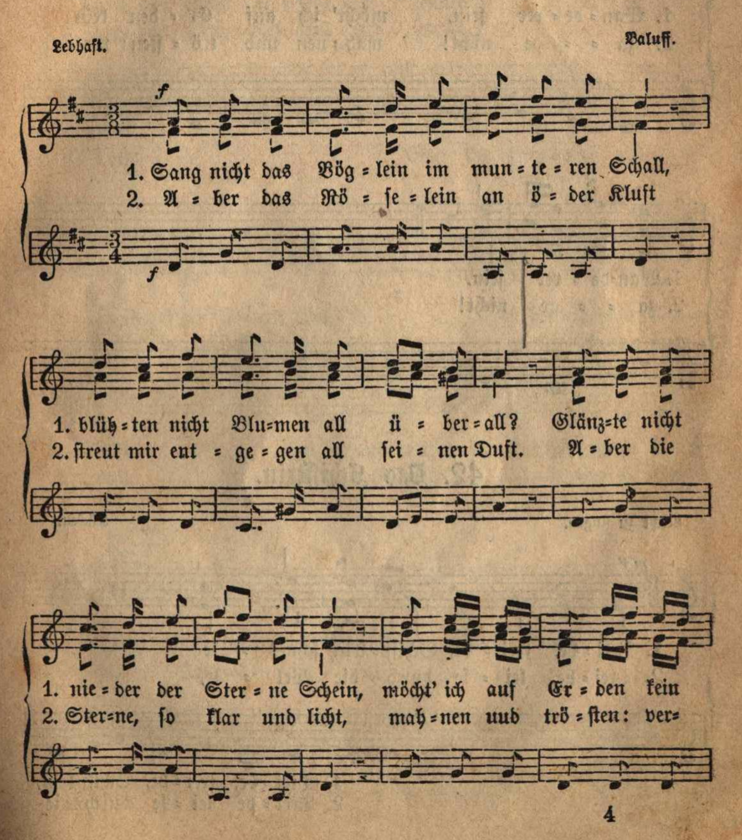




40. Die Kapelle.

Mäßig. Baluff.




3. Hir = ten = kna = = = be! Hir = ten = kna = be dir auch
2. stil = le sind die fro = hen Lie = der und der
1. drun=ten singt bei Wies' und Quel = le froh und
1. ab, drun=ten singt bei Wies' und Quel = le
2. chor; stil = le sind die fro = hen Lie = der
3. Thal; Hir=ten=kna = be! Hir = ten = kna = be
3. singt man dort ein = mal.
2. Kna = = = be lauscht em = por.
1. hell der Hir = ten = knab'.
1. froh und hell der Hir = ten = knab', drun=ten singt bei Wies' und
2. und der Kna = be lauscht em = por, stil = le sind die fro = hen
3. dir auch singt man dort ein = mal. Hir = ten = kna = be! Hir = ten=
1. Quel=le froh und hell der Hir= ten=knab'.
2. Lie = der und der Kna = be lauscht em = por.
3. kna = be! dir auch singt man dort ein = mal.
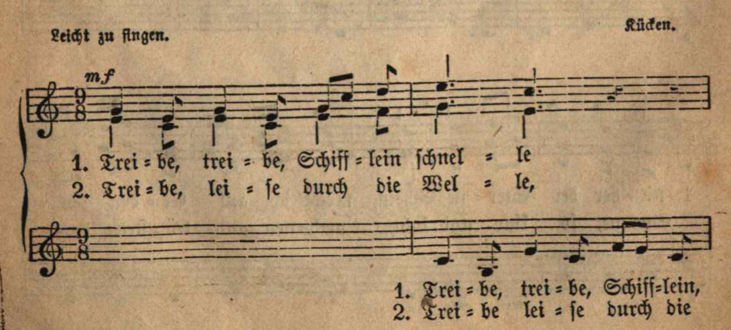
41. In der Fremde

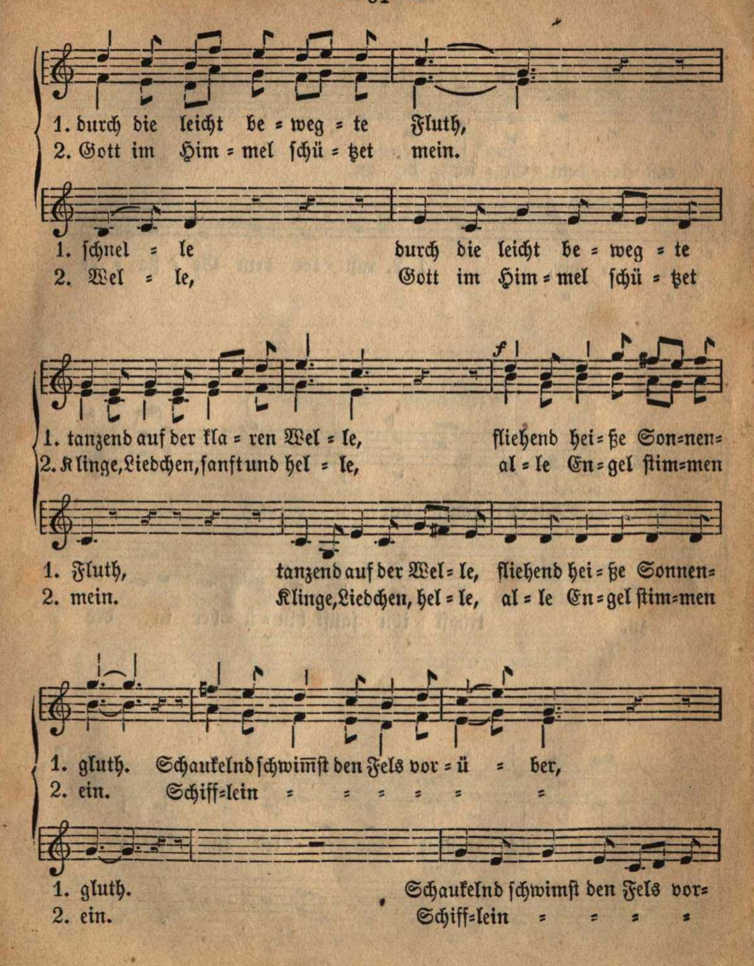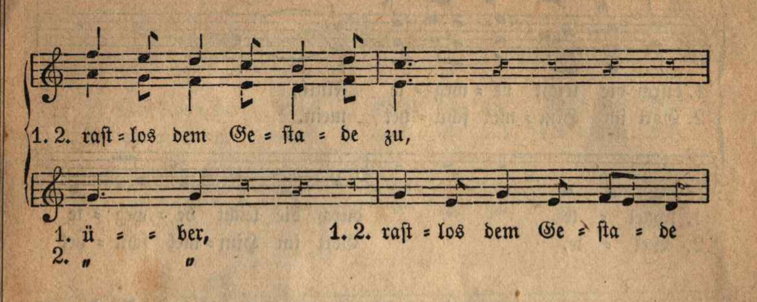


1. Wan = de = rer sein, möcht' ich auf Er = den kein
2. za = = ge nicht! mah = nen und trö = sten: ver=
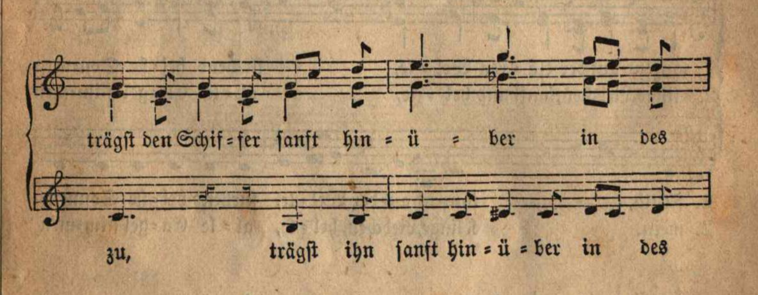
1. Wan=de = rer sein.
2. za = = ge nicht!
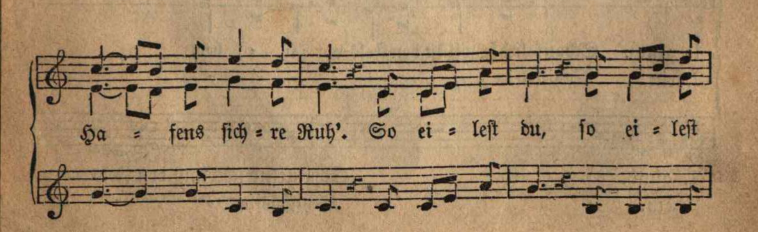
42. Das Schifflein.
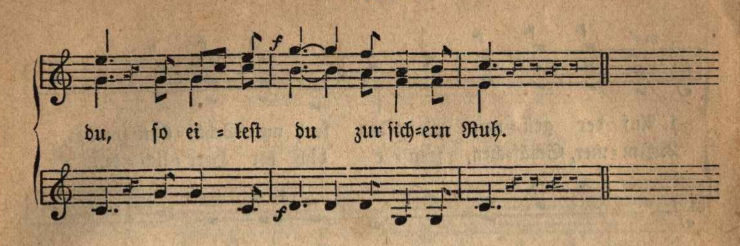



1. durch die leicht be = weg = te Fluth,
2. Gott im Him = mel schü = tzet mein.
1. schnel = le durch die leicht be = weg = te
2. Wel = le, Gott im Him = mel schü = tzet
1. tanzend auf der kla = ren Wel = le, fliehend hei = ße Sonnen=
2. Klinge, Liedchen, sanft und hel = le, al = le En = gel stim=men
f
1. Fluth, tanzend auf der Wel = le, fliehend hei = ße Sonnen=
2. mein. Klinge, Liedchen, hel = le, al = le En = gel stim=men
1. gluth. Schaukelnd schwimmst den Fels vor = ü = ber,
2. ein. Schiff=lein = = = = = = =
1. gluth. Schaukelnd schwimmst den Fels vor=
2. ein. Schiff=lein = = = =


1. 2. rast = los dem Ge = sta = de zu,
1. ü = = ber,
2. " "
1. 2. rast = los dem Ge = sta = de


trägst den Schif = fer sanft hin = ü = ber in des
zu,
trägst ihn sanft hin = ü = ber in des


Ha = fens sich = re Ruh'. So ei = lest du, so ei = lest



43. Das Schäfchen.

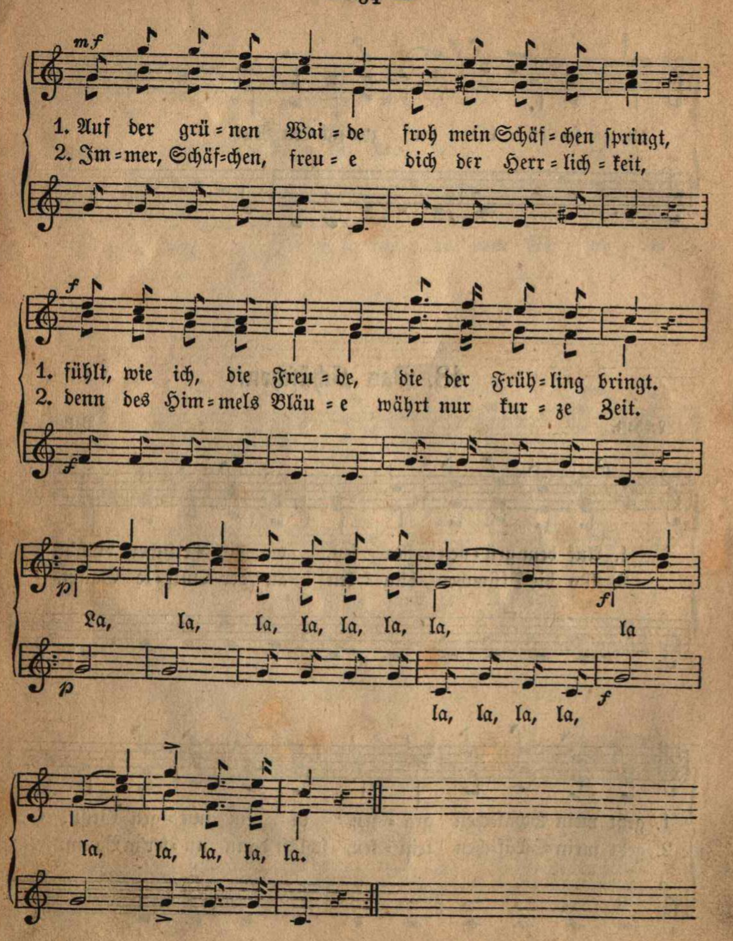
Lebhaft. Baluff.

p

1. Auf dem grü = nen Ra = sen, wo die Veil=chen blüh'n,
2. Wo die Blümchen blin = ken an der Quel = le Saum,

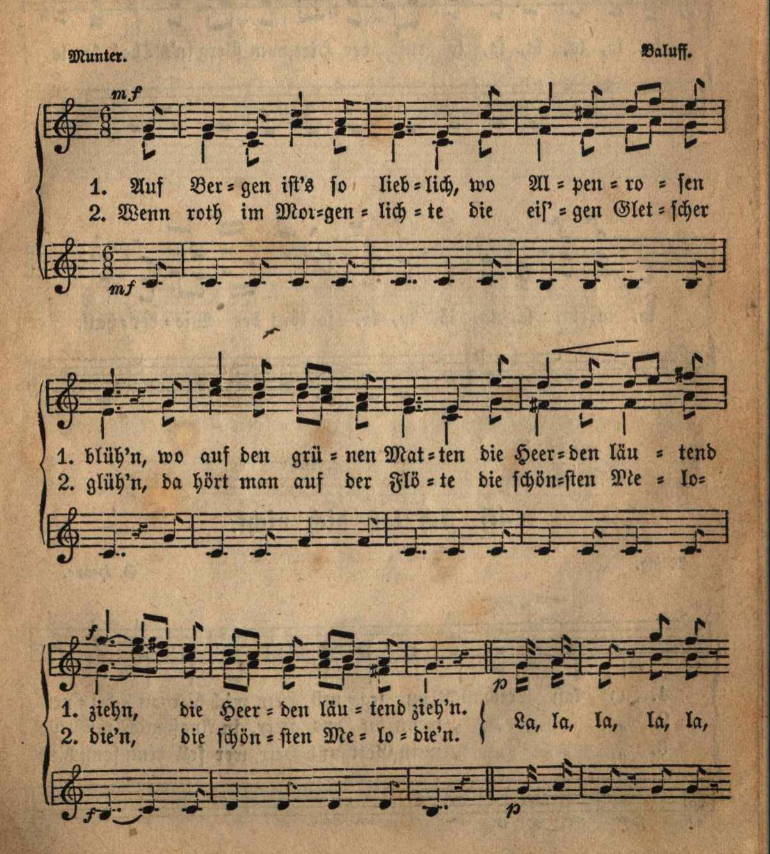
p
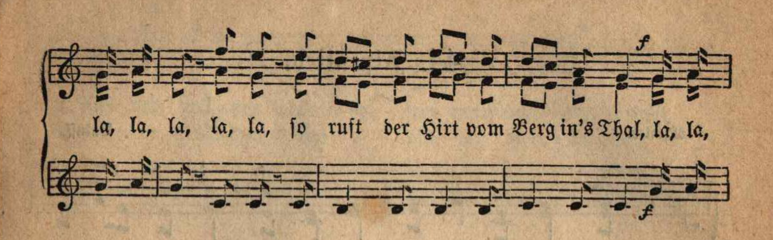
1. geht mein Schäf=chen gra = sen in dem jun = gen Grün.
2. geht mein Schäf=chen trin = ken, schläft dann un = ter'm Baum.
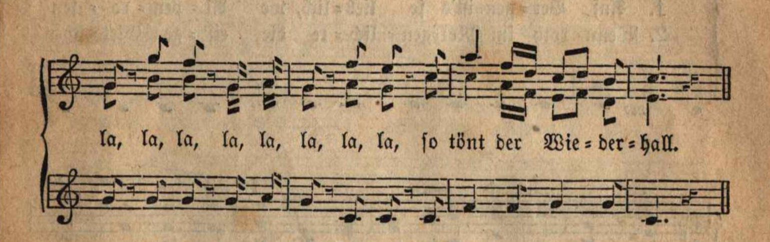

mf
1. Auf der grü = nen Wai = de froh mein Schäf = chen springt,
2. Im = mer, Schäf=chen, freu = e dich der Herr = lich = keit,
f
1. fühlt, wie ich, die Freu = de, die der Früh = ling bringt.
2. denn des Him = mels Bläu = e währt nur kur = ze Zeit.
f
p
La, la, la, la, la, la, la, la
p
la, la, la, la,
f
la, la, la, la, la.

44. Alpenlied.

Munter. Baluff.
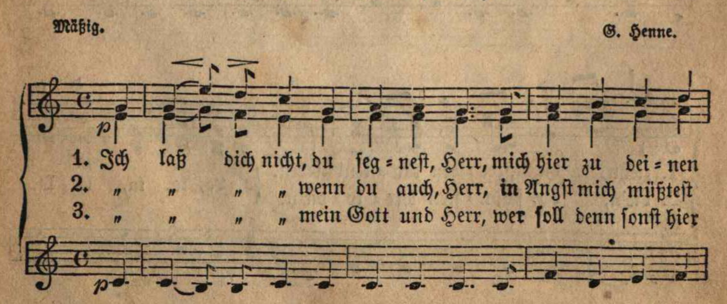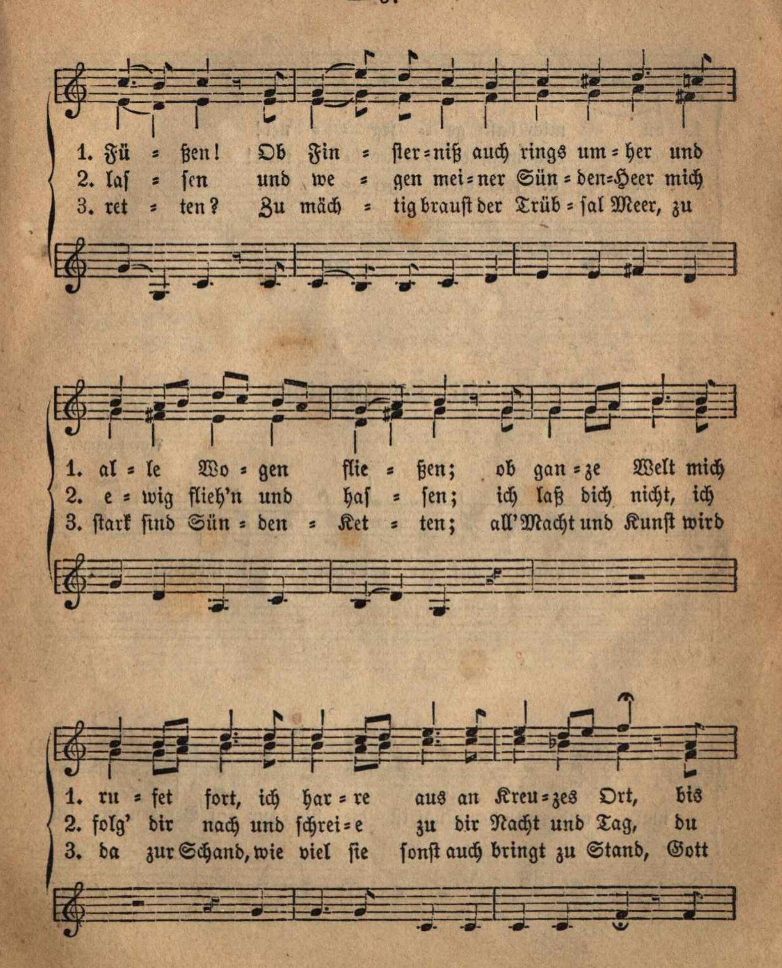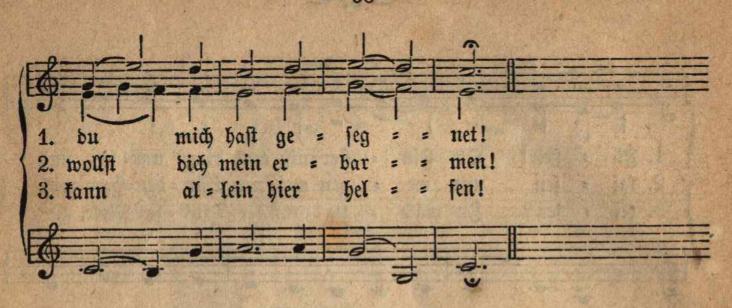






45. Ich laß dich nicht.

Mäßig. G. Henne.




1. Fü = ßen! Ob Fin = ster=niß auch rings um=her und
2. las = sen und we = gen mei=ner Sün=den=Heer mich
3. ret = ten? Zu mäch = tig braust der Trüb = sal Meer, zu
1. al = le Wo = gen flie = ßen; ob gan=ze Welt mich
2. e = wig flieh'n und haf = sen; ich laß dich nicht, ich
3. stark sind Sün = den = Ket = ten; all'Macht und Kunst wird
1. ru = fet fort, ich har=re aus an Kreu=zes Ort, bis
2. folg' dir nach und schrei=e zu dir Nacht und Tag, du
3. da zur Schand, wie viel sie sonst auch bringt zu Stand, Gott



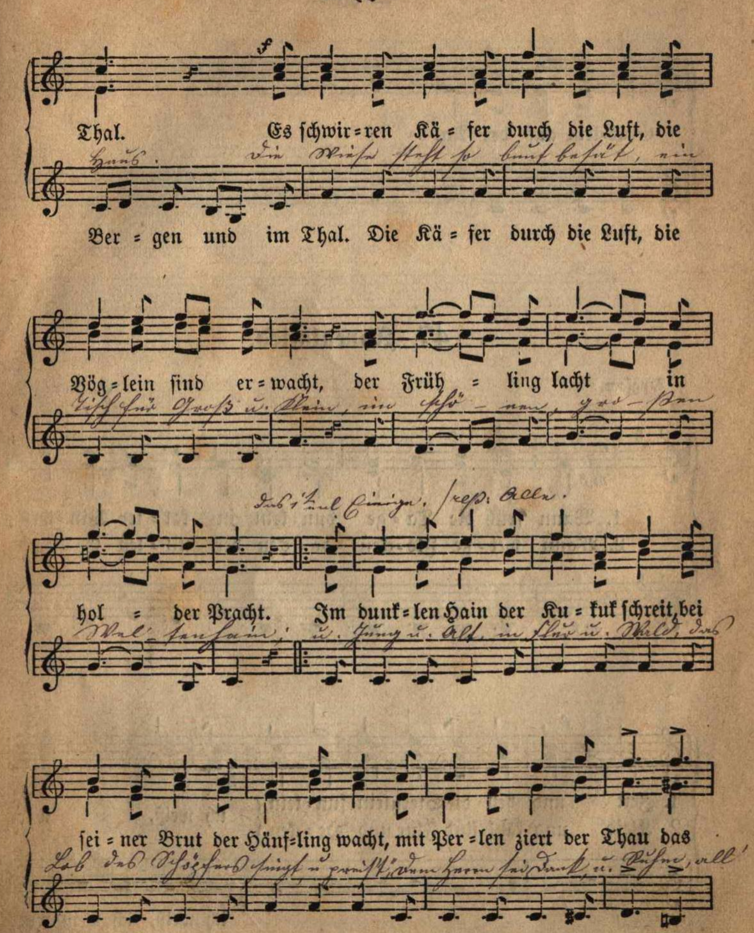
46. Frühlingslust.
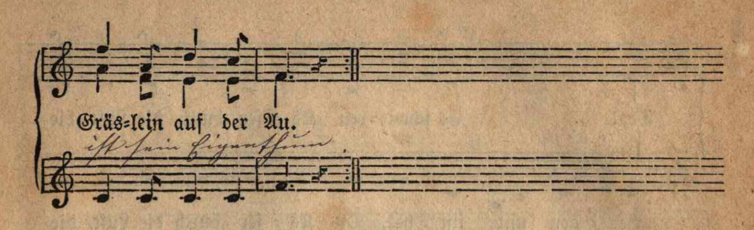
Heiter. Aurnhammer.

1 Die Blümlein auf der wei = ten Flur, sie spros=sen all = zu=

mal, und neu = ver=jüngt ist die Na = tur auf Ber=gen und im

auf


Thal. Es schwir = ren Kä = fer durch die Luft, die
Ber = gen und im Thal. Die Kä = fer durch die Luft, die
Vög = lein sind er = wacht, der Früh = ling lacht in
hol = der Pracht. Im dunk = len Hain der Ku = kuk schreit, bei
sei = ner Brut der Hänf = ling wacht, mit Per = len ziert der Thau das



47. Adventslied.

Langsam. G. Henne.

mf

1. Wann früh die Ta - ge dun - keln in kal - ter Win - ter-
2. Wann wei - ße Flo - cken de - cken der stil - len Er - de

mf

f
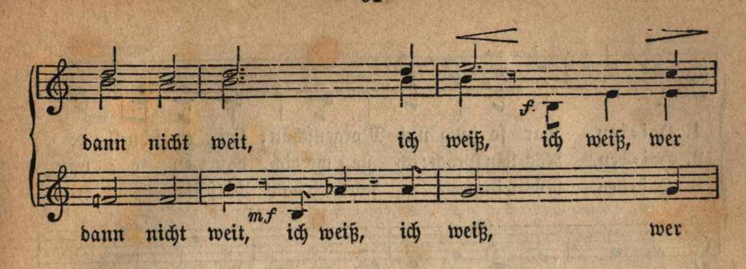
1. Zeit und hell die Sternlein fun - keln,
2. Kleid und kahl sind Flur und He - cken,

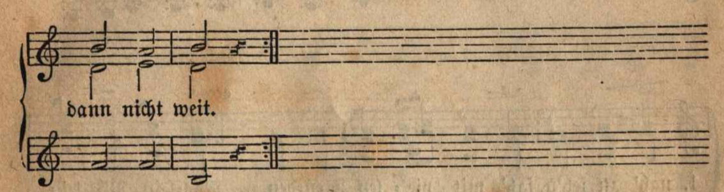
ich weiß, wer

p

f *p*

ich weiß, ich weiß, wer
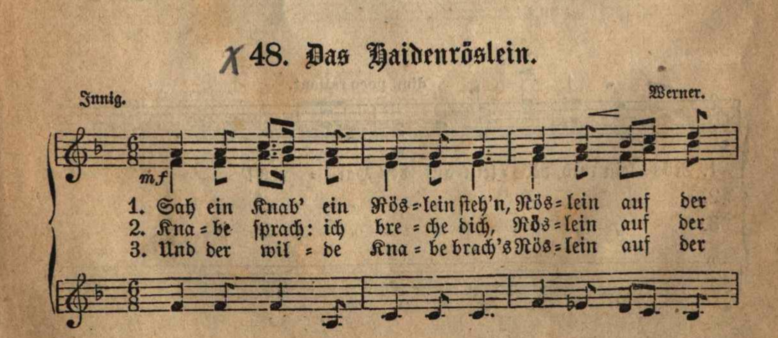




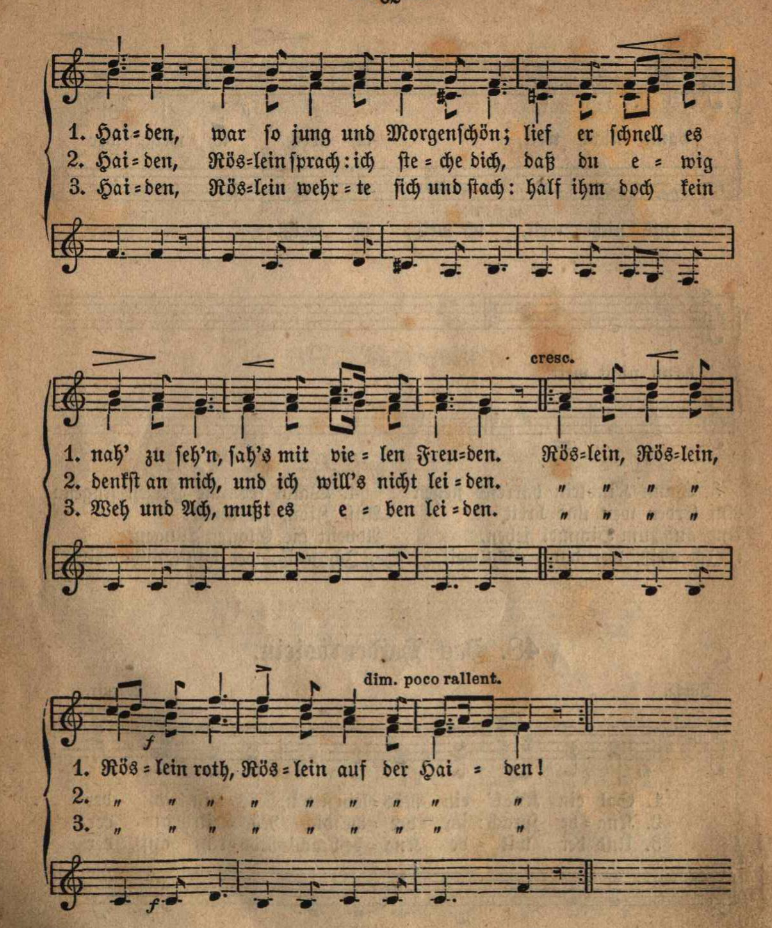
3. Wann Kindlein harrend stehen
Auf Erden weit und breit
Und auf zum Himmel sehen,
:,: Ich weiß, wer dann nicht weit. :,:

4. Wann fromme Herzen singen:
Auf, Zion, sei bereit!
Advent die Glocken klingen,
:,: Ich weiß, wer dann nicht weit. :,:

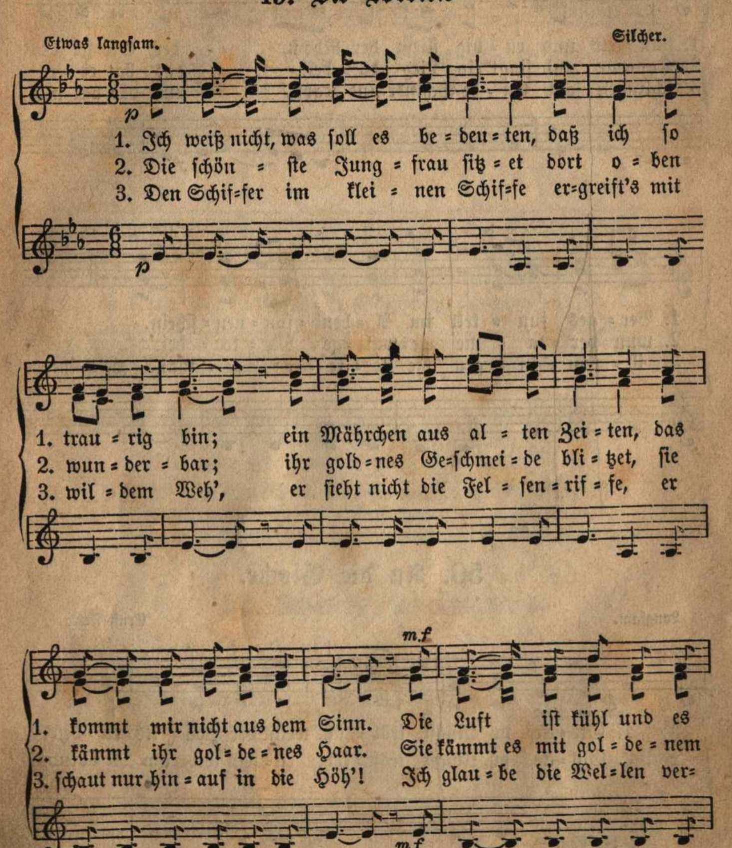
48. Das Haidenröslein.

Innig. Werner.




1. Hai = den, war so jung und Morgenschön; lief er schnell es
2. Hai = den, Rös=lein sprach: ich ste = che dich, daß du e = wig
3. Hai = den, Rös=lein wehr = te sich und stach: half ihm doch kein
cresc.
1. nah' zu seh'n, sah's mit vie = len Freu=den. Rös=lein, Rös=lein,
2. denkst an mich, und ich will's nicht lei = den. " " " "
3. Weh und Ach, mußt es e = ben lei = den. " " " "
dim. poco rallent.
f
1. Rös = lein roth, Rös = lein auf der Hai = den!
2. " " " " " " " " "
3. " " " " " " " " "
f
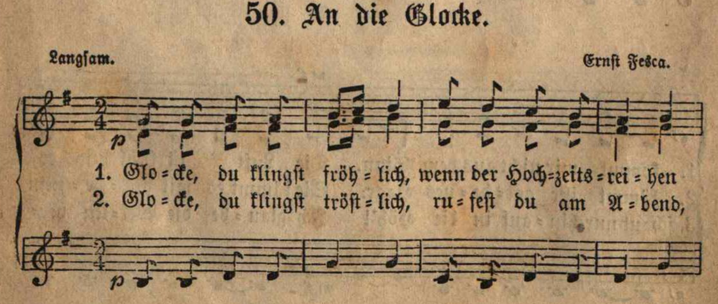
49. Die Lorelei.



1. dun - kelt und ru - hig fließt der Rhein, der Gip-fel des
2. Kam-me und singt ein Lied da - bei, das hat ei - ne
3. schlingen am En - de Schiffer und Kahn, und das hat mit

1. Ber - ges fun - kelt im A - bend - son - nen - schein.
2. wun - der - sa - me ge - walt - ge Me - lo - dei.
3. ih - rem Sin - gen die Lo - re - lei ge - than. H. Heine.

50. An die Glocke.
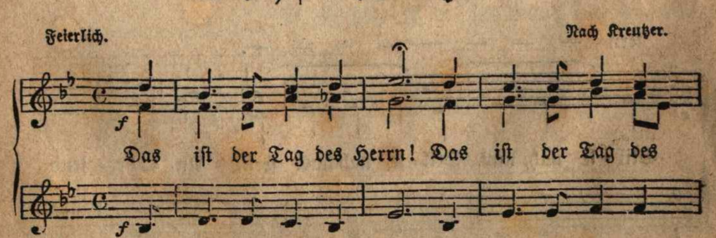


1. zu der Kir=che geht! Glo=cke, du klingst hei=lig,
2. daß es Bet=zeit sei. Glo=cke, du klingst trau=rig,

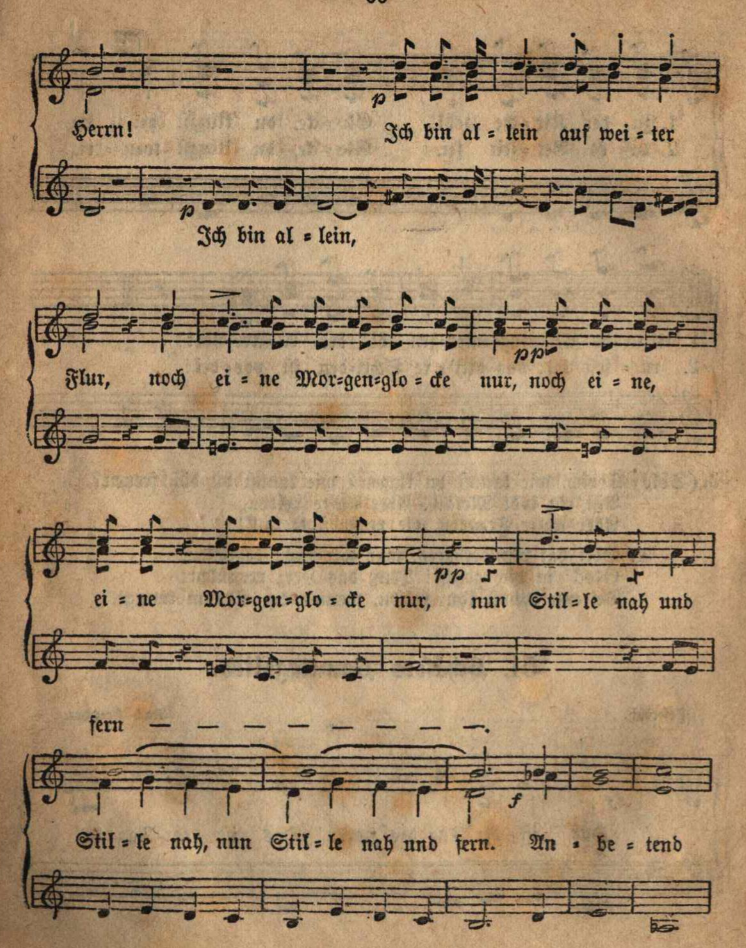
1. wenn am Sonntags=mor=gen öd' der A=cker steht!
2. ru=fest du: das bitt'=re Schei=den ist vor=bei!
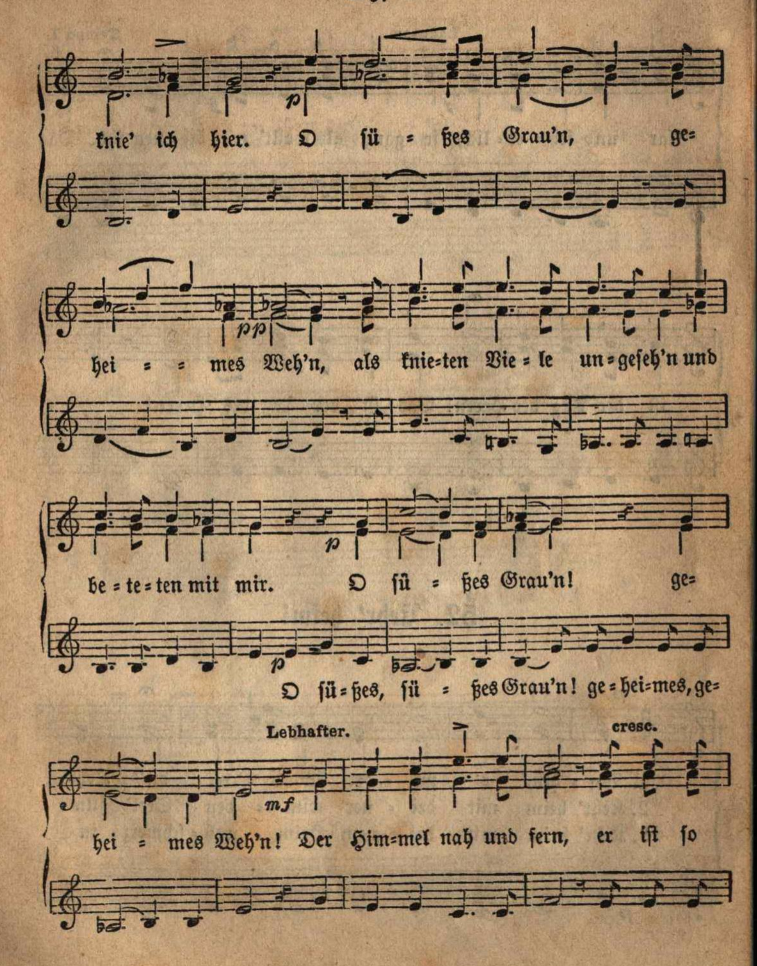
3. (Solo) Sprich, wie kannst du klagen? wie kannst du dich freuen?
Bist ein todt Metall! Aber unsre Leiden,
Aber unsre Freuden, die verstehst du all'!

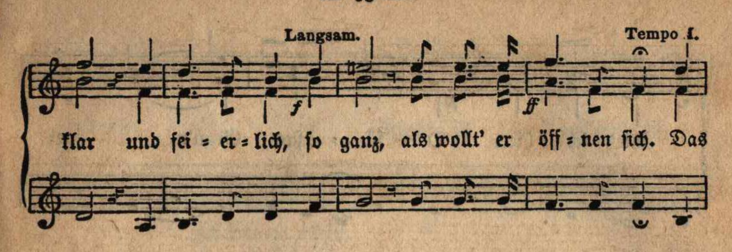
4. Gott hat wunderbares, was wir nicht begreifen,
Glock' in dich gelegt! Muß das Herz versinken:
Du nur kannst ihm helfen, wenn's der Sturm bewegt.
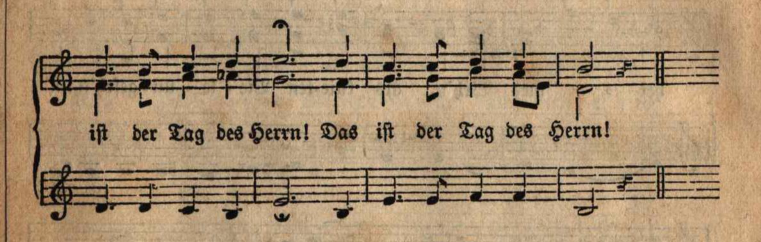
51. Schäfers Sonntagslied.
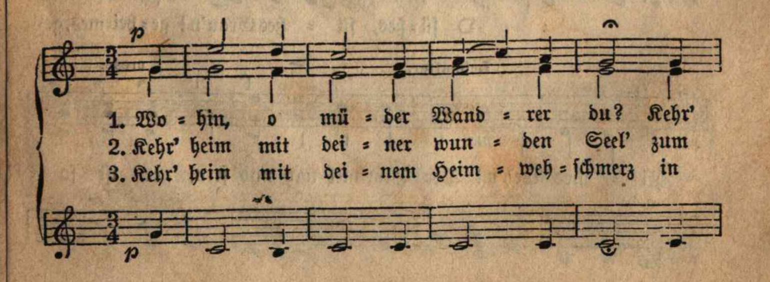



Herrn! Ich bin al = lein auf wei = ter
Ich bin al = lein,
Flur, noch ei = ne Mor=gen=glo = cke nur, noch ei = ne,
ei = ne Mor=gen=glo = cke nur, nun Stil = le nah und
fern — — — — — — — —.
Stil = le nah, nun Stil = le nah und fern. An = be = tend
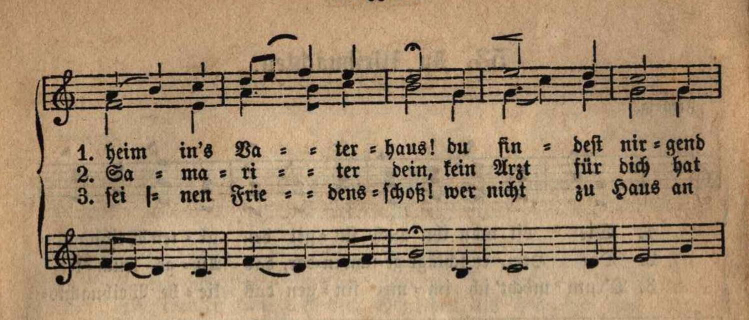

knie' ich hier. O sü = ßes Grau'n, ge=
hei = = mes Weh'n, als knie=ten Vie = le un=geseh'n und
be = te = ten mit mir. O sü = ßes Grau'n! ge=
O sü=ßes, sü = ßes Grau'n! ge=hei=mes, ge=
Lebhafter.
cresc.
hei = mes Weh'n! Der Him=mel nah und fern, er ist so
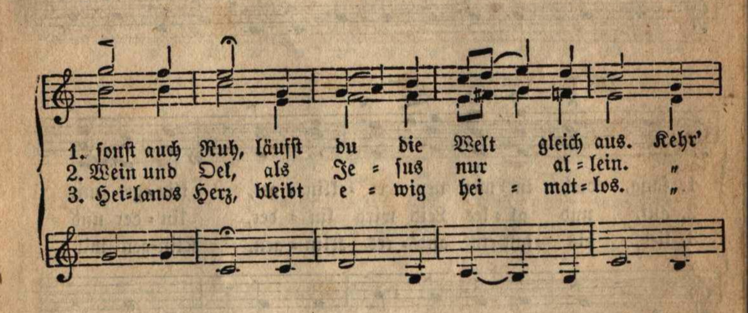

Langsam.
Tempo I.
klar und fei = er = lich, so ganz, als wollt' er öff = nen sich. Das
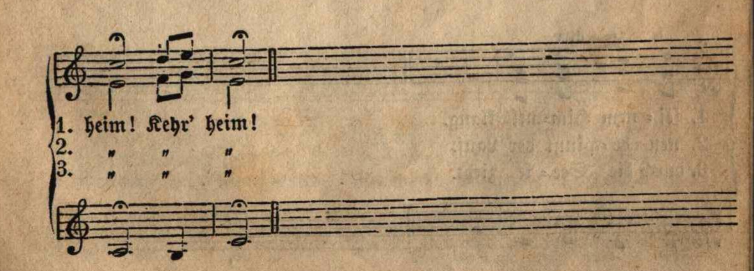

ist der Tag des Herrn! Das ist der Tag des Herrn!

52. Kehr' heim!

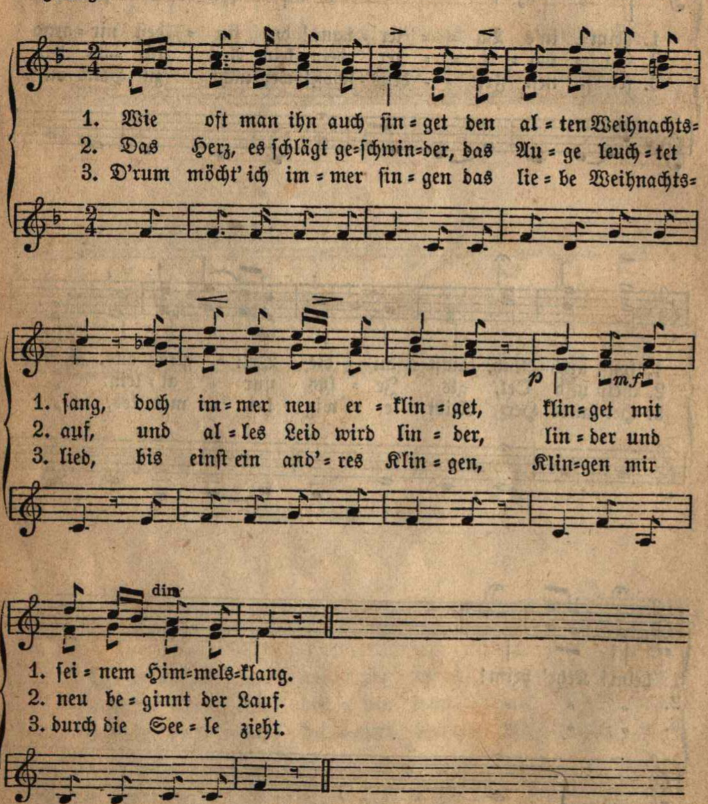

1. Wo = hin, o mü = der Wand = rer du? Kehr'
2. Kehr' heim mit dei = ner wun = den Seel' zum
3. Kehr' heim mit dei = nem Heim = weh = schmerz in


1. heim in's Va = = ter = haus! du fin = dest nir = gend
2. Sa = ma = ri = = ter dein, kein Arzt für dich hat
3. sei = nen Frie = = dens = schoß! wer nicht zu Haus an
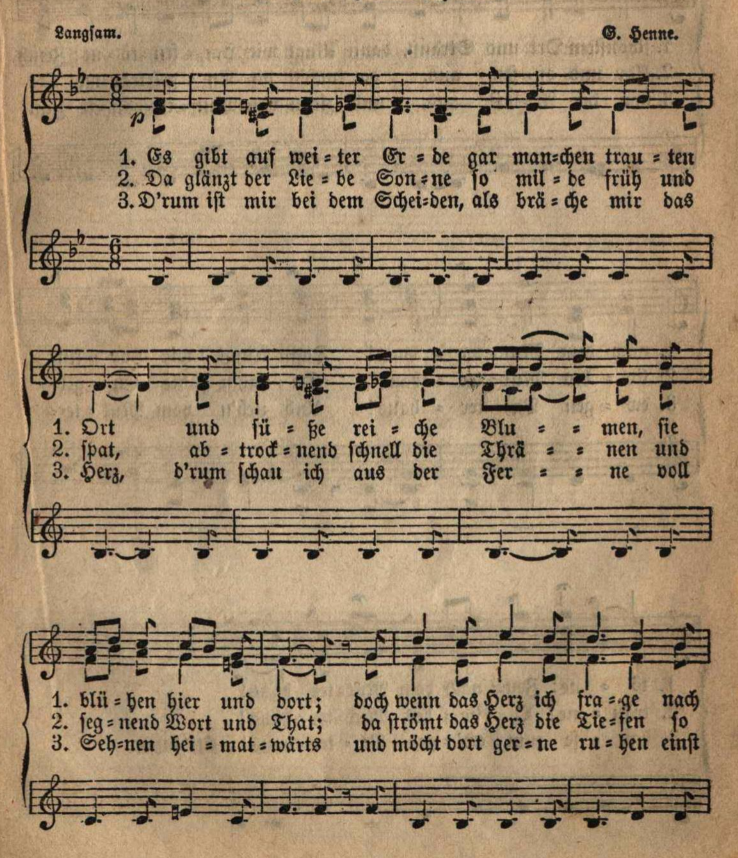

1. sonst auch Ruh, läufst du die Welt gleich aus. Kehr'
2. Wein und Oel, als Je = sus nur al = lein. „
3. Hei=lands Herz, bleibt e = wig hei = mat = los. „

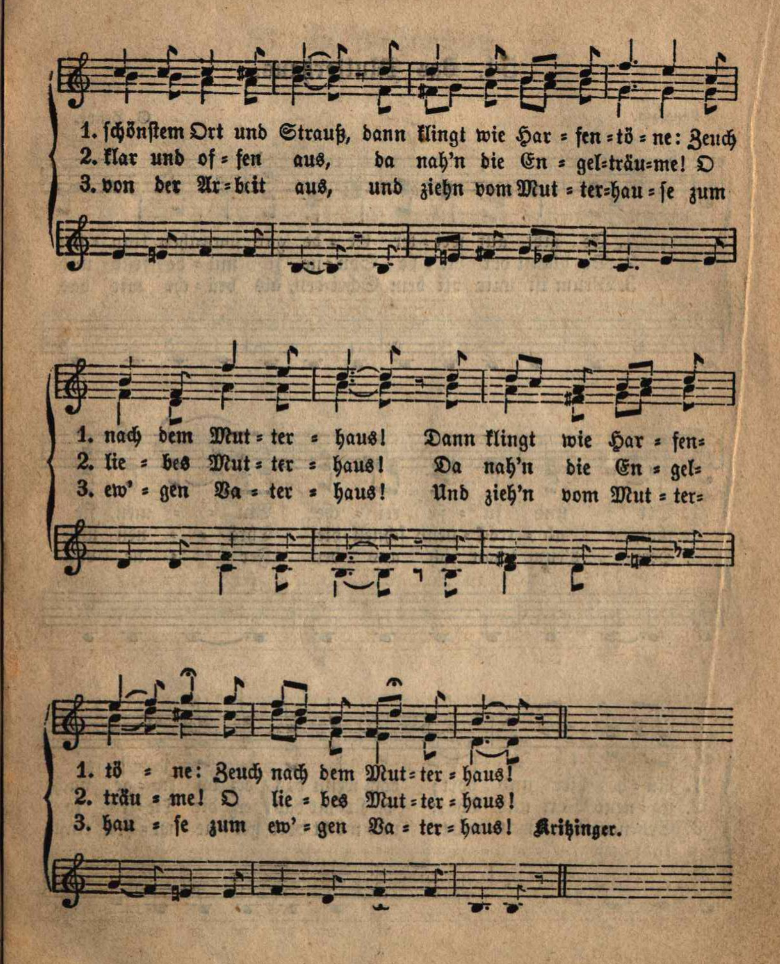

1. heim! Kehr' heim!
2. „ „ „
3. „ „ „

53. Zu Weihnachten.



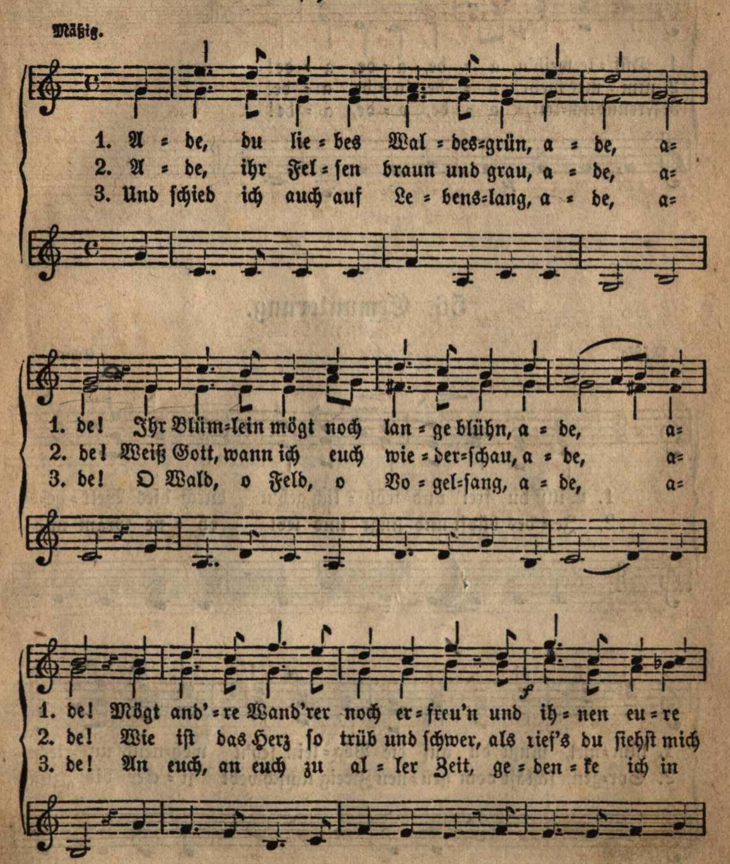
54. Das Mutterhaus.
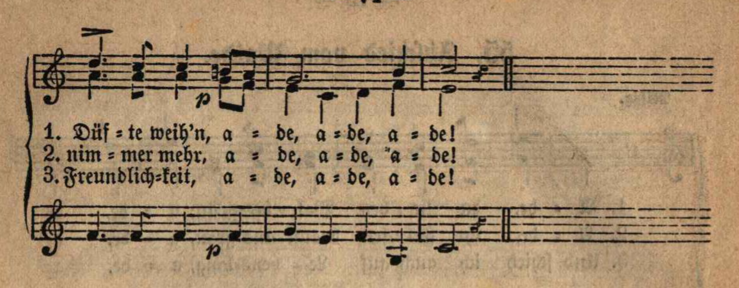



1. schönstem Ort und Strauß, dann klingt wie Har = fen = tö = ne: Zeuch
2. klar und of = fen aus, da nah'n die En = gel=träu=me! O
3. von der Ar = beit aus, und ziehn vom Mut = ter=hau = se zum
1. nach dem Mut = ter = haus! Dann klingt wie Har = fen=
2. lie = bes Mut = ter = haus! Da nah'n die En = gel=
3. ew' = gen Va = ter = haus! Und zieh'n vom Mut = ter=
1. tö = ne: Zeuch nach dem Mut = ter = haus!
2. träu = me! O lie = bes Mut = ter = haus!
3. hau = se zum ew' = gen Va = ter = haus! Kritzinger.

55. Abschied vom Walde.

Mäßig.
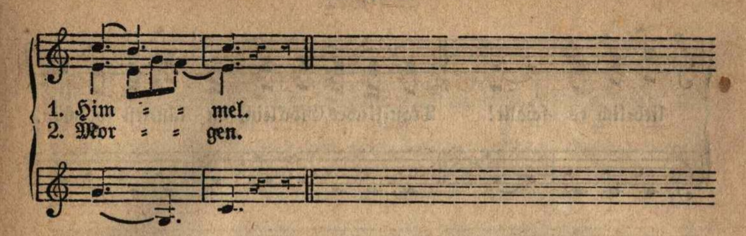




56. Ermunterung.

Mäßig.

Schulz.

1. Willst du frei und fröh = lich geh'n durch dies Welt = ge=
2. Je = des hüpft und singt und lebt oh = ne Gram und

1. tüm=mel, mußt du auf die Vög = lein seh'n woh=nend un = term
2. Sor=gen, schläft vom grü = nen Zweig umschwebt si = cher bis zum



3. Jedes nimmt oh'n' arge List,
Was ihm Gott beschieden,
Mit der kleinsten Gabe ist
Jedes gern zufrieden.

4. Wie die Vöglein haben wir
Einen Vater droben:
Laßt uns dankbar für und für
Lieben ihn und loben.

57. Abendglöcklein.

Mäßig.

1. Seht, wie die Son = ne dort sin = ket hin = ter dem nächt = li = chen

Wald! Glöcklein schon Ru = he uns win = ket: hört nur wie
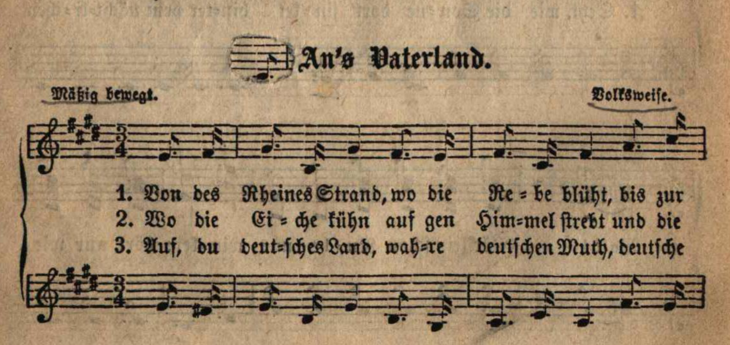
lieb=lich es schallt! Trau=li=ches Glöcklein, du läu=test so schön.
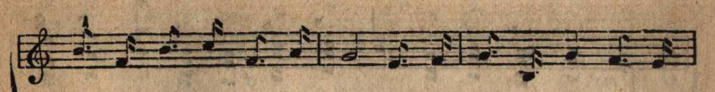
Läu = te, mein Glöcklein nur zu, läu = te zur sü = ßen Ruh!

2. Hört ihr das Blöcken der Lämmer? Seht, wie die Lüfte schon weh'n!
Muthig, es fängt an zu dämmern, lasset zur Hütte uns geh'n!
Trauliches Glöcklein 2c.
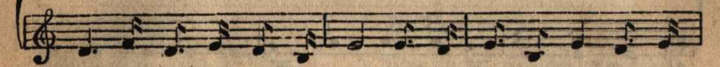
3. Dörfchen, o sei uns willkommen! Heut ist die Arbeit vollbracht;
Bald von den Sternen umschwommen nahet die feiernde Nacht.
Trauliches Glöcklein 2c.
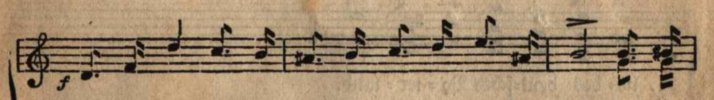
An's Vaterland.



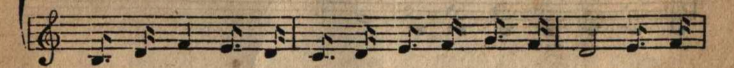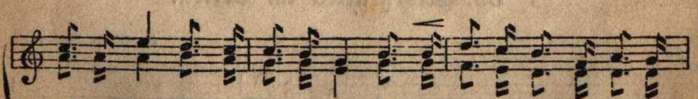


1. Weich=sel, die gen Nor=den zieht; von der Al=pe Rand, frei und
2. Treu=e tief im Her=zen lebt; wo der Bu=che Grün um uns
3. Treu und deut=scher Lie=be Gluth; weh=re wel=schem Tand, Trug u.
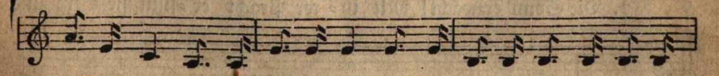




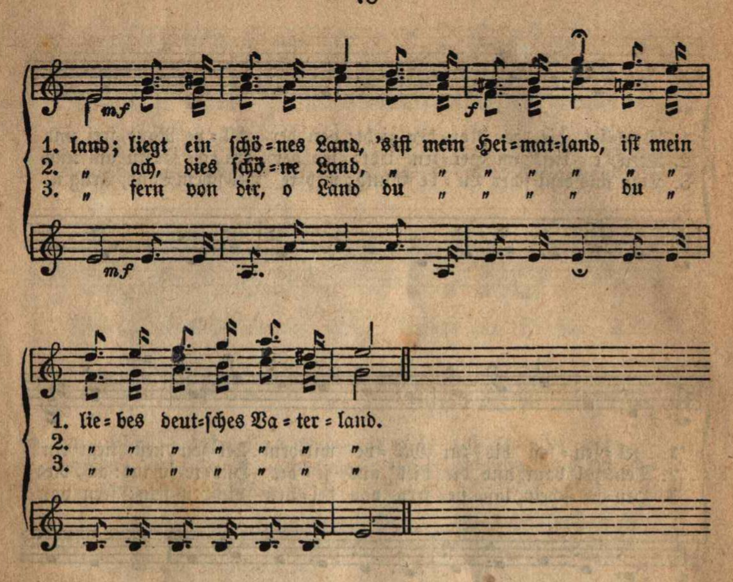
1. fel=sen=fest bis zur Mö=ve wil=dem Fel=sen=nest, liegt ein
2. Tem=pel baut, und die Lieb' aus je=der Hüt=te schaut: ach, dies
3. Heu=chel=schein, laß sie fern von dei=nen Lip=pen sein: fern von





1. schö=nes Land, 's ist mein Heimatland, 's ist mein lie=bes deut=sches Va=ter=
2. schö=ne Land, " " " " " " " " " " " "
3. dir, o Land, du mein Heimatland, du mein lie=bes deut=sches Va=ter=
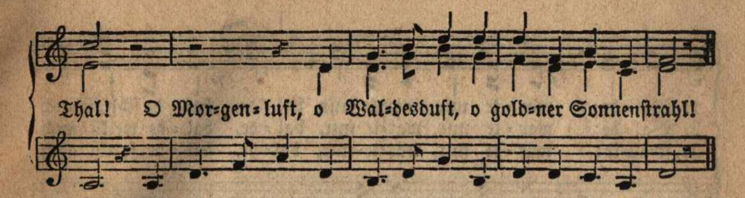




59. Morgenlied im Freien.

C. M. v. Weber.

f

1. Die Sonn' er=wacht! Mit ih=rer Pracht er=füllt sie Berg und

f



2. Natur, Natur!
Wie ist die Spur,
Die du uns zeigst, so schön.
Im Wiesenthal und überall,
Im Feld, auf Bergeshöh'n!

3. Natur, Natur!
Auf deiner Spur
Und an der Freundschaft Hand,
So folgen wir, vereinigt dir
In's bess're Vaterland!
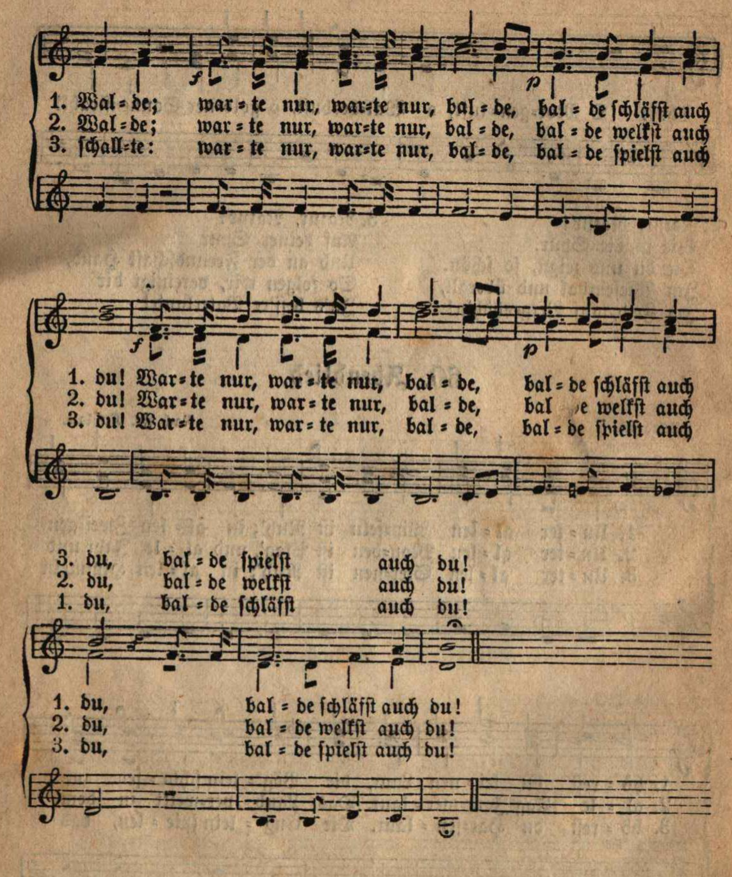
60. Abendlied.

Getragen. Nach Fr. Kuhlau.

p

1. Un=ter al=len Wip=feln ist Ruh'; in al=len Zwei=gen
2. Un=ter al=len Mon=den ist Plag', und al=le Jahr und
3. Un=ter al=len Ster=nen ist Ruh'; in al=len Himmeln

1. hö=rest du kei=nen Laut, die Vög=lein schla=fen im
2. al=le Tag Jam=mer=laut. Das Laub ver=welkt in dem
3. hö=rest du Har=fen=laut. Die Eng=lein spie=len, das

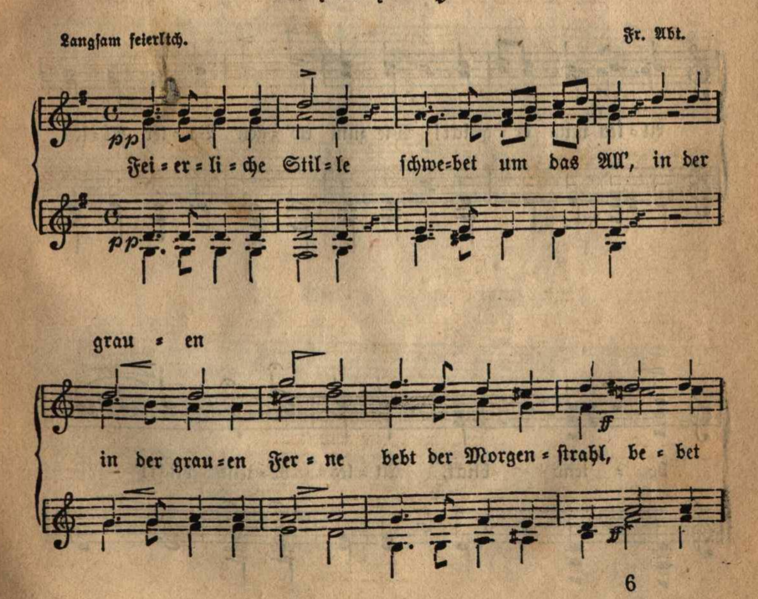

1. Wal=de; war=te nur, war=te nur, bal=de, bal=de schläfst auch
2. Wal=de; war=te nur, war=te nur, bal=de, bal=de welkst auch
3. schall=te: war=te nur, war=te nur, bal=de, bal=de spielst auch
f
p
1. du! War=te nur, war=te nur, bal=de, bal=de schläfst auch
2. du! War=te nur, war=te nur, bal=de, bal e welkst auch
3. du! War=te nur, war=te nur, bal=de, bal=de spielst auch
f
p
3. du, bal=de spielst auch du!
2. du, bal=de welkst auch du!
1. du, bal=de schläfst auch du!
1. du, bal=de schläfst auch du!
2. du, bal=de welkst auch du!
3. du, bal=de spielst auch du!
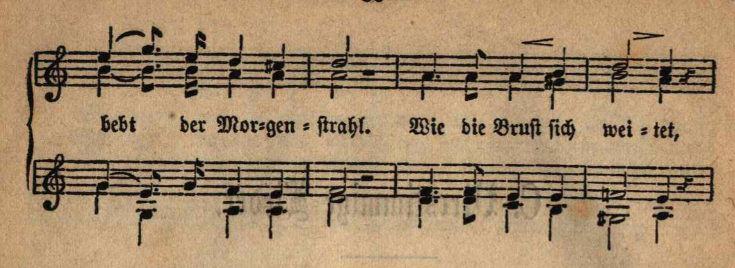
C. Vierstimmige Lieder.
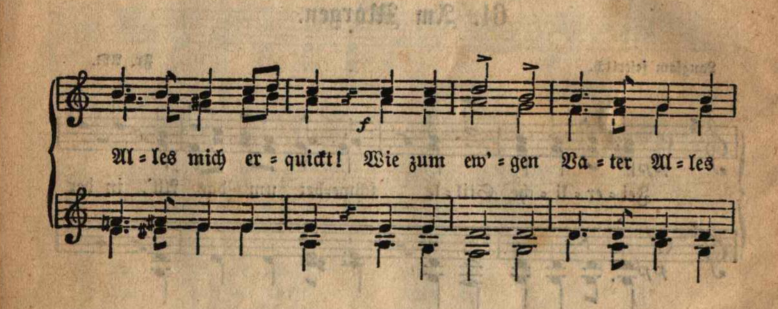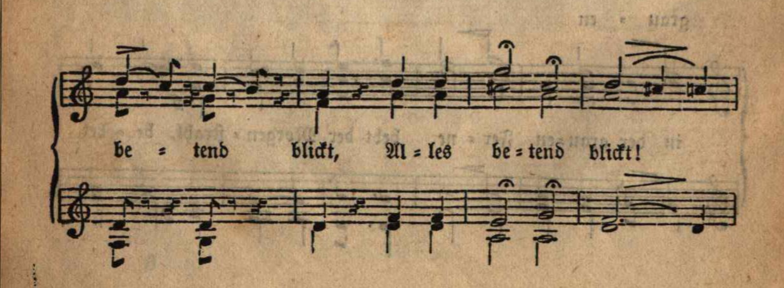
---

61. Am Morgen.
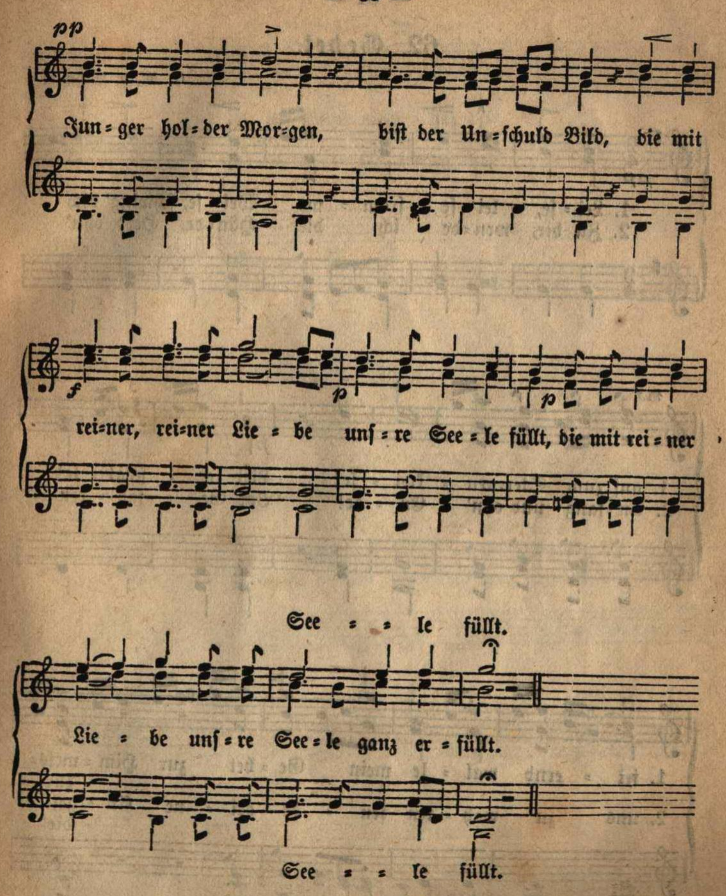
Langsam feierlich. Fr. Abt.




bebt der Mor=gen = strahl. Wie die Brust sich wei = tet,
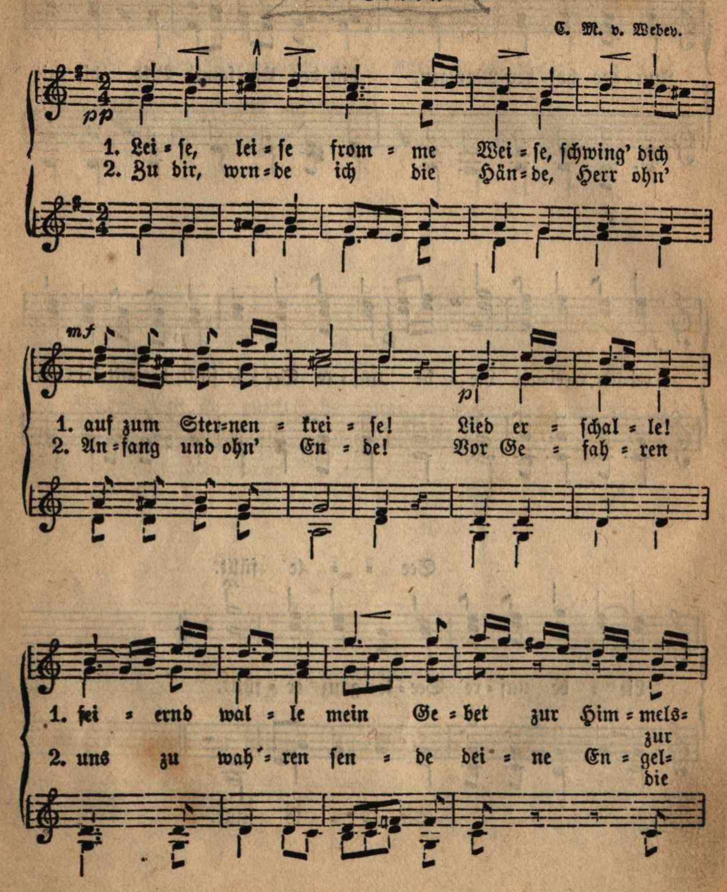

f
Al = les mich er = quickt! Wie zum ew' = gen Va = ter Al = les

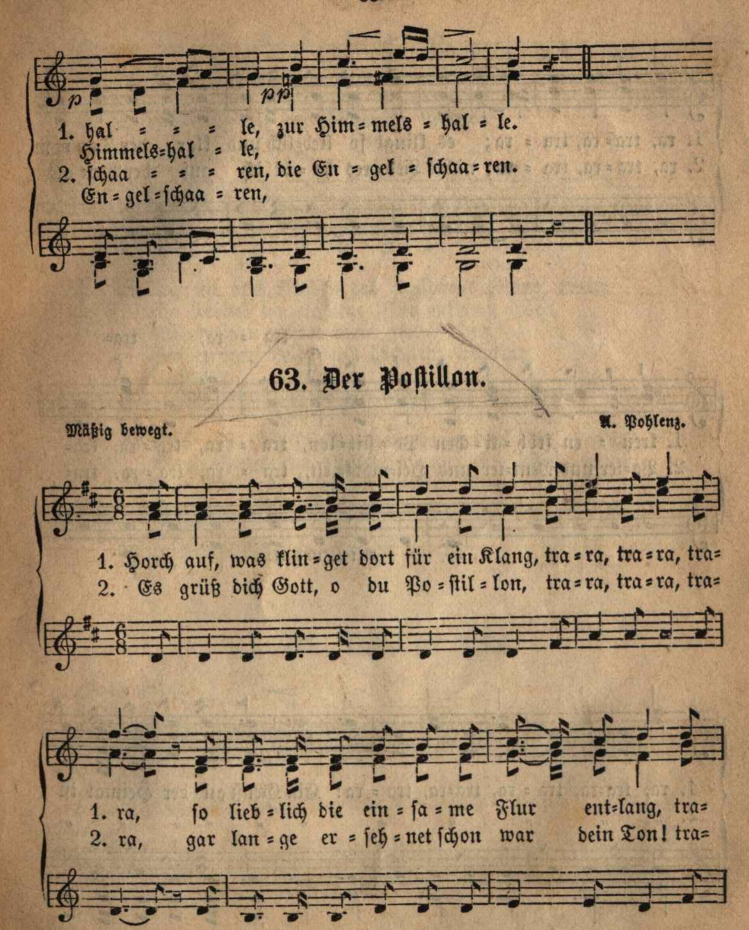

be = tend blickt, Al = les be = tend blickt!
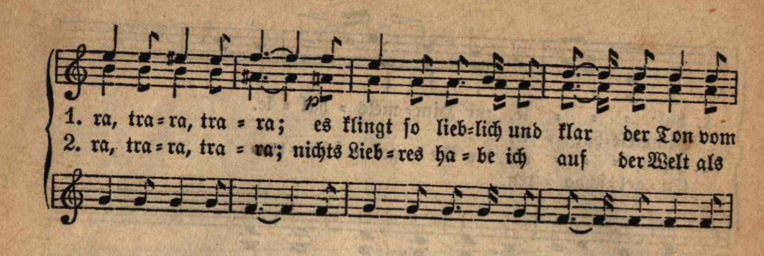

pp
Jun = ger hol = der Mor = gen, bist der Un = schuld Bild, die mit
f
p
rei = ner, rei = ner Lie = be uns = re See = le füllt, die mit rei = ner
p
See = = le füllt.
Lie = be uns = re See = le ganz er = füllt.
See = = le füllt.
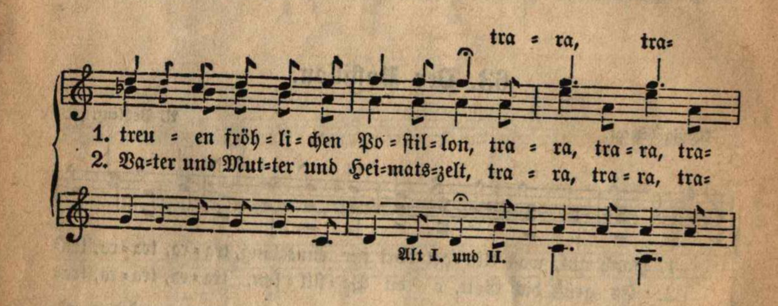
62. Gebet.
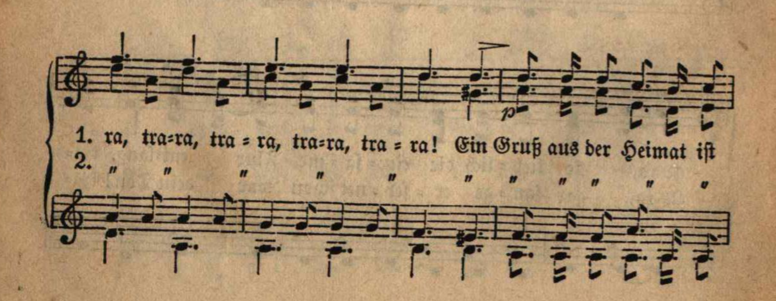
C. M. v. Weber.
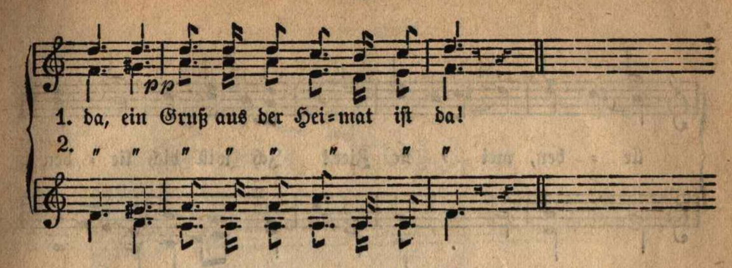



p
pp
1. hal = = = le, zur Him = mels = hal = le.
Himmels=hal = le,
2. schaa = = = ren, die En = gel = schaa = ren.
En = gel = schaa = ren,
63. Der Postillon.
Mäßig bewegt.
A. Pohlenz.
1. Horch auf, was klin = get dort für ein Klang, tra = ra, tra = ra, tra=
2. Es grüß dich Gott, o du Po = stil = lon, tra = ra, tra = ra, tra=
1. ra, so lieb = lich die ein = sa = me Flur ent=lang, tra=
2. ra, gar lan = ge er = seh = net schon war dein Ton! tra=


1. ra, tra=ra, tra = ra; es klingt so lieb=lich und klar der Ton vom
2. ra, tra=ra, tra = ra; nichts Lieb=res ha = be ich auf der Welt als


tra = ra, tra=
1. treu = en fröh = li = chen Po = stil = lon, tra = ra, tra = ra, tra=
2. Va=ter und Mut=ter und Hei=mats=zelt, tra = ra, tra = ra, tra=
Alt I. und II.


1. ra, tra=ra, tra = ra, tra=ra, tra = ra! Ein Gruß aus der Heimat ist
2. " " " " " " " " " " "
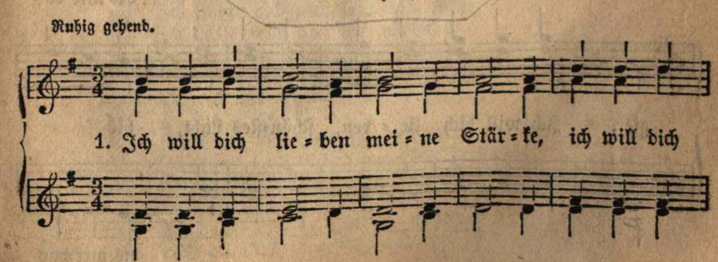


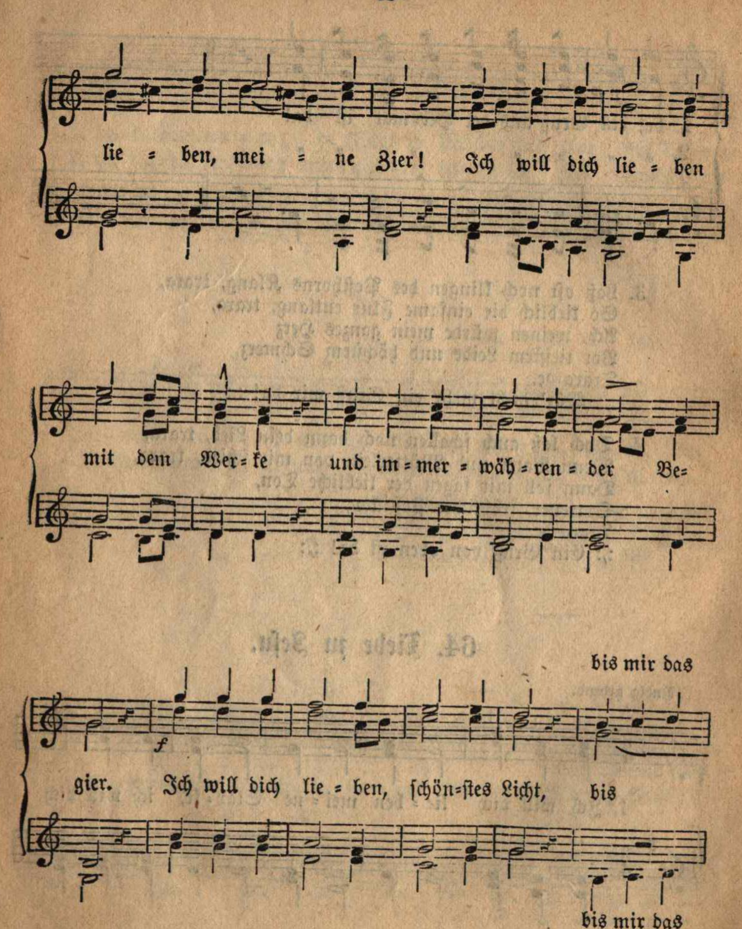
3. Laß oft noch klingen des Posthorns Klang, trara,
So lieblich die einsame Flur entlang, trara,
Ach, weinen würde mein ganzes Herz
Vor tiefstem Leide und höchstem Schmerz,
Trara 2c.
:,: Wär' nicht mehr ein Gruß mir da! :,:
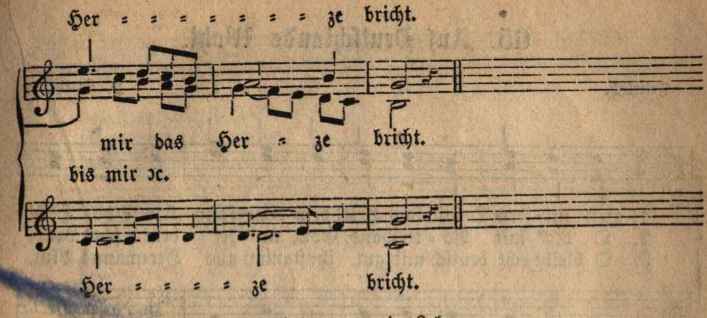
4. Doch laß auch schallen noch dann dein Lied, trara,
Wenn Vater uud Mütterlein von mir schied, trara,
Dann soll mir sagen der liebliche Ton,
O treuer, fröhlicher Postillon,
Trara 2c.
:,: Ein Gruß von oben ist da! :,:

64. Liebe zu Jesu.

Ruhig gehend.




lie = ben, mei = ne Zier! Ich will dich lie = ben
mit dem Wer = ke und im = mer = wäh = ren = der Be=
bis mir das
gier. Ich will dich lie = ben, schön=stes Licht, bis
bis mir das



2. Ich will dich lieben, o mein Leben,
Als meinen allerbesten Freund,
Ich will dich lieben und erheben,
So lange mich dein Glanz bescheint.
Ich will dich lieben, Gottes Lamm,
Als meinen Bräutigam.
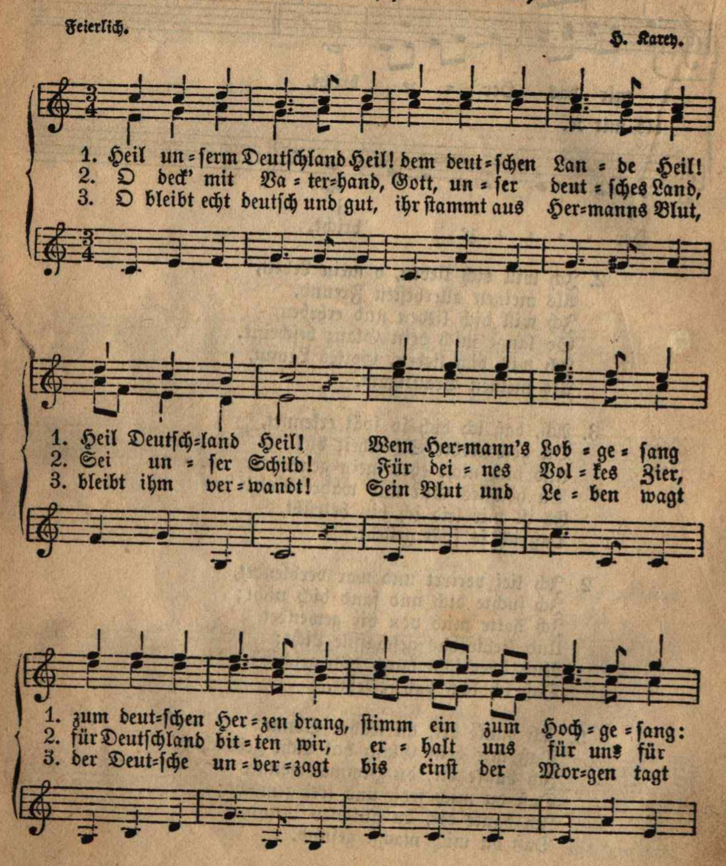
3. Ach, daß ich dich so spät erkennet,
Du hochgelobte Schönheit du!
Und dich nicht eher mein genennet,
Du höchstes Gut und wahre Ruh!
Es ist mir leid ich bin betrübt,
Daß ich so spät geliebt.
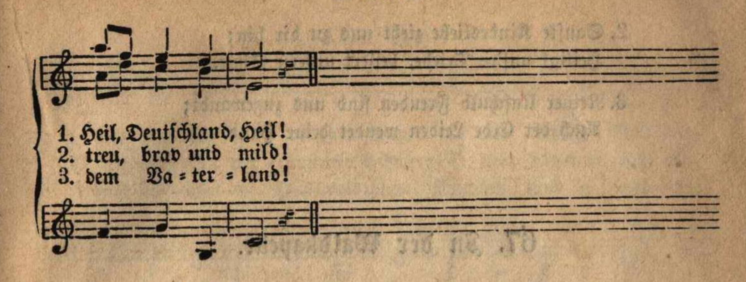
2. Ich lief verirrt und war verblendet,
Ich suchte dich und fand dich nicht;
Ich hatte mich von dir gewendet
Und liebte das geschaffne Licht;
Nun aber ist's durch dich gescheh'n
Daß ich dich hab' ersehn.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne,
Daß mir dein Glanz hat Licht gebracht;
Ich danke dir, du Himmelswonne,
Daß du mich froh und frei gemacht;
Ich danke dir, du güldner Mund,
Daß du mich machst gesund.

65. Auf Deutschlands Wohl.

Feierlich. H. Karey.





66. Gebet.

Mäßig. Schnabel.

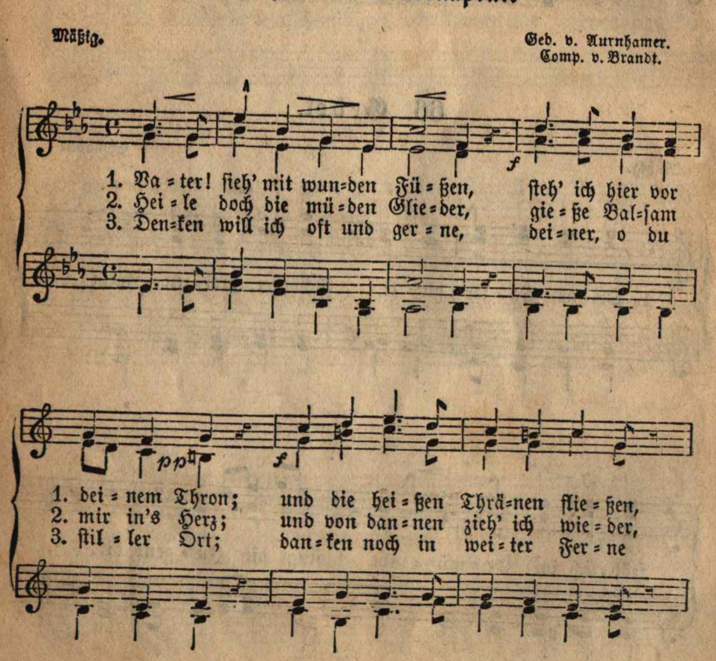
1. Dei - ne Va - ter - gü - te, Schöpfer, prei - sen wir;

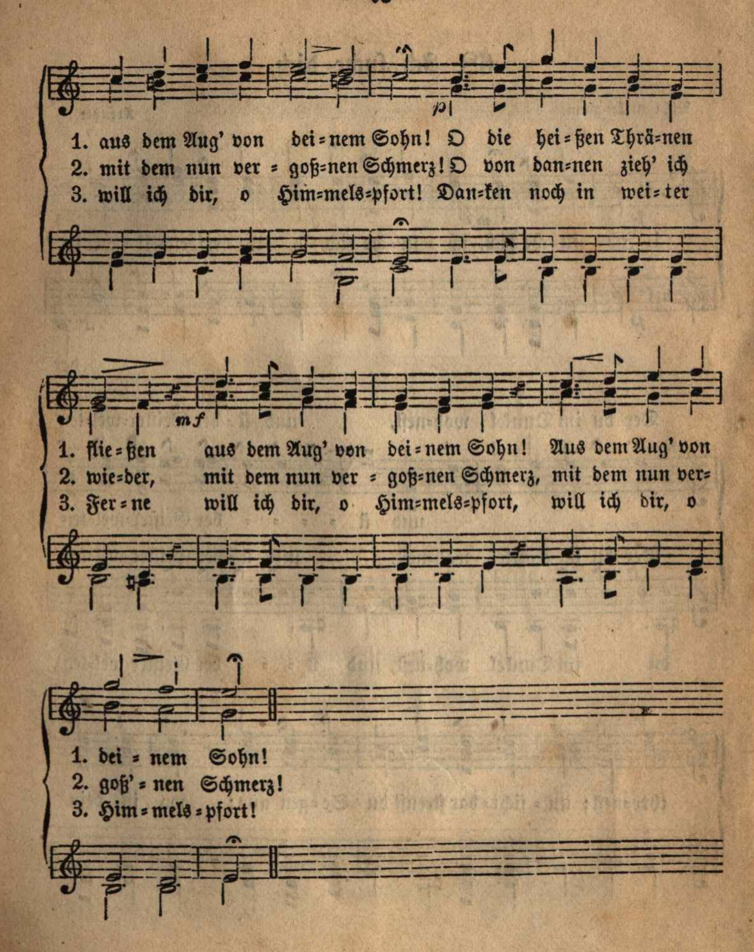
fröh - lich im Ge - mü - the singt die Ju - gend dir.

2. Sanfte Kindesliebe zieht uns zu dir hin;
Heiligt uns're Triebe, bessert unsern Sinn.

3. Reiner Unschuld Freuden sind uns zugewandt;
Auch der Erde Leiden wendet deine Hand.

67. In der Waldkapelle.

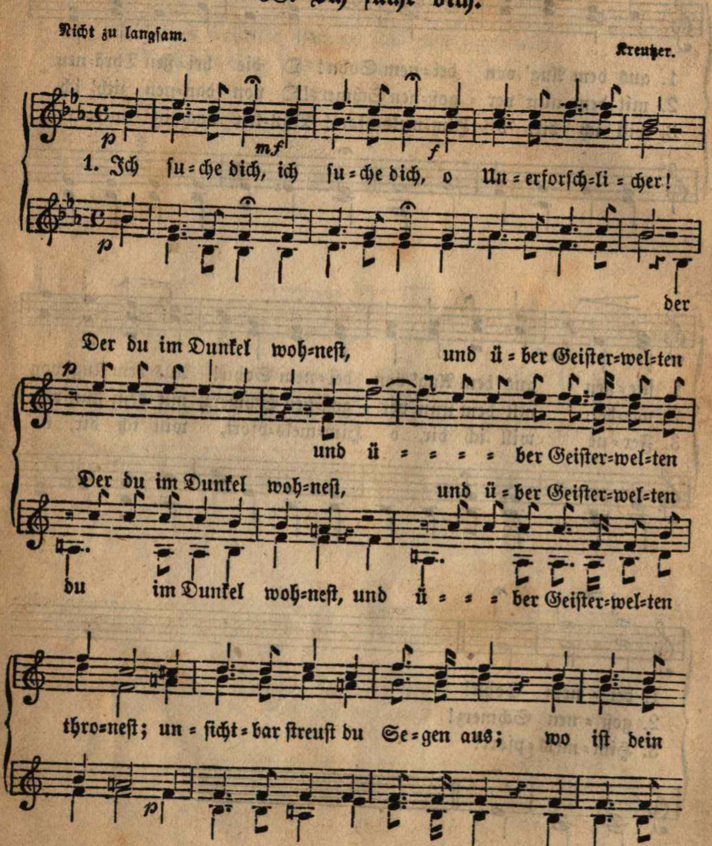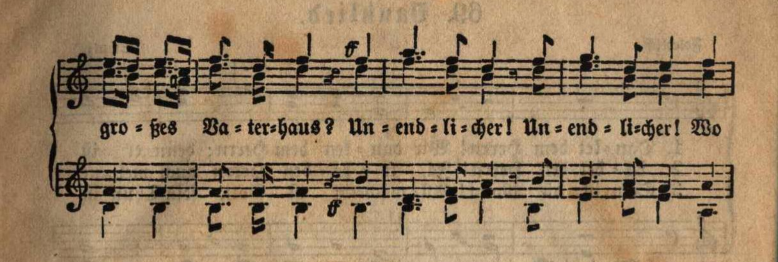



1. aus dem Aug' von dei = nem Sohn! O die hei = ßen Thrä=nen
2. mit dem nun ver = goß=nen Schmerz! O von dan=nen zieh' ich
3. will ich dir, o Him=mels=pfort! Dan=ken noch in wei = ter
1. flie = ßen aus dem Aug' von dei = nem Sohn! Aus dem Aug' von
2. wie=der, mit dem nun ver = goß=nen Schmerz, mit dem nun ver=
3. Fer = ne will ich dir, o Him=mels=pfort, will ich dir, o
1. dei = nem Sohn!
2. goß' = nen Schmerz!
3. Him = mels = pfort!
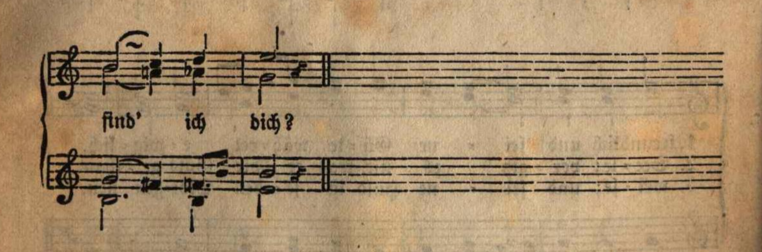
68. Ich suche dich.

Nicht zu langsam.

Kreutzer.







2. :,: Ich suche dich, :,:
O Unergründlicher!
In unermeß'nen Fernen.
Da strahlt dein Thron, von jenen Sternen
Umwehst du mich mit Frühlingshauch,
Und duftest mir vom Blüthenstrauch: du Herrlichster, du Herrlichster
Wo find' ich dich.

3. :,: Bist du ein Traum? :,:
O Unbegreiflicher!
Woher die Sternenheere?
Dies Blumenland? die Früchte? Meere?
Der Mensch, dein Bild, voll Geist, Verstand?
Es sind die Werke deiner Hand, Allschaffender, Allschaffender!
Du bist kein Traum!

69. Danklied.

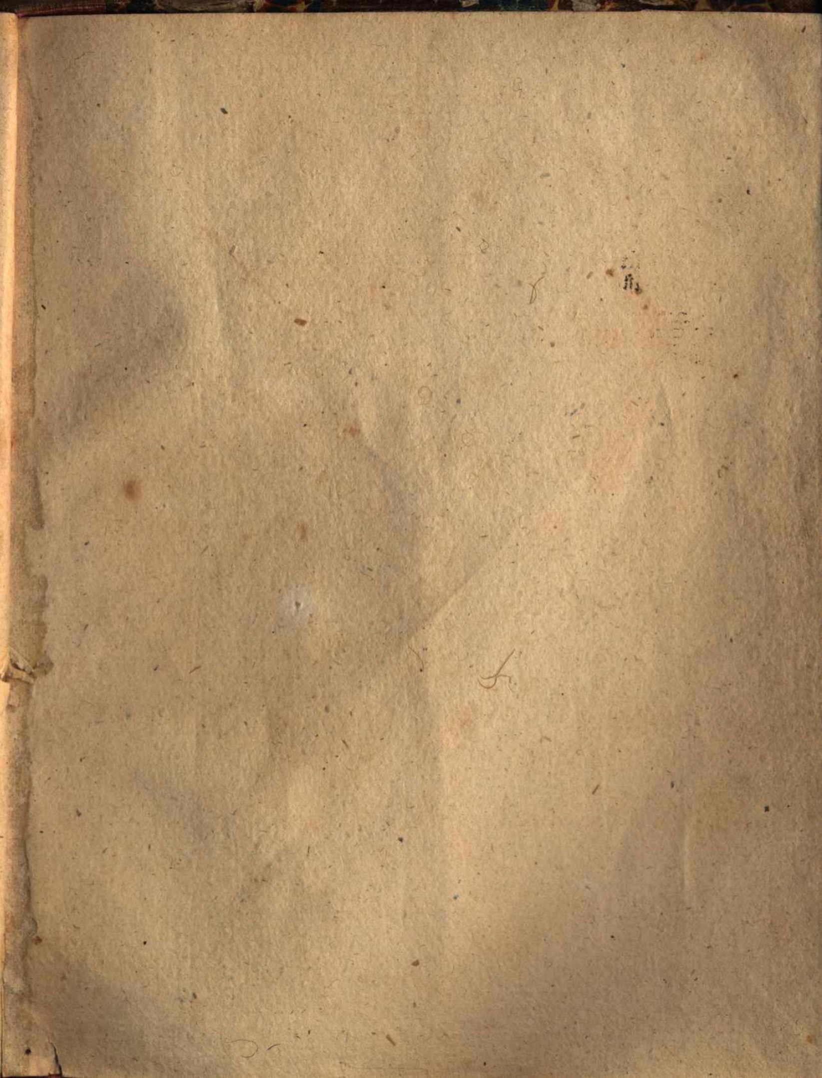
Feierlich. Schulz.

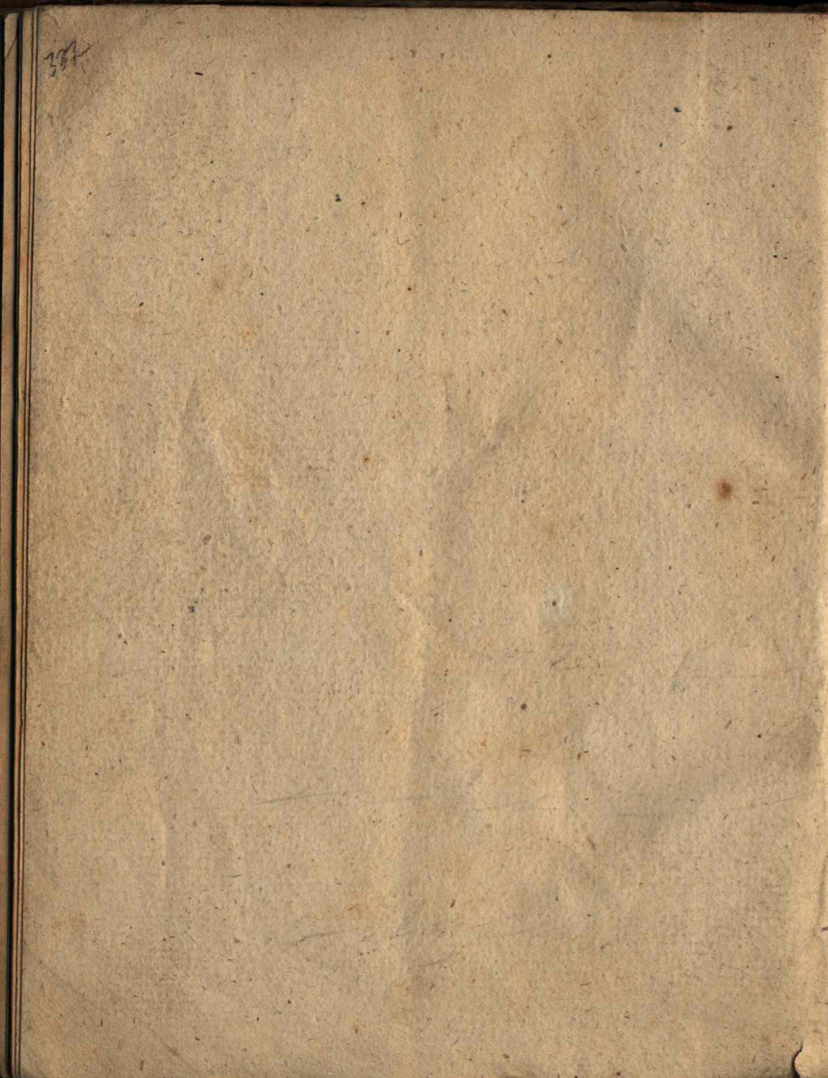
1. Dan = ket dem Herrn! Wir dan = ken dem Herrn; denn er ist
2. Lo = bet den Herrn! Ja, lo = be den Herrn auch mei = ne
3. Sein ist die Macht! All = mäch = tig ist Gott, sein Thun ist

1. freundlich und sei = ne Gü = te wäh = ret e = wig = lich.
2. See = le; ver = giß es nie, was er dir Guts ge = than.
3. wei = se; und sei = ne Huld ist je = den Mor = gen neu.



Druck von J. H. Geiger in Lahr





Ortlieb

Clara

K

